

Beeskower BSK Die Beeskower Zeitung

Älteste Anzeigenzeitung in Beeskow und Umgebung

Kupferklau bei Beeskow: Dreiste Diebeszüge nehmen stark zu



Wie die Polizeidirektion Ost mitteilte, waren in einem Gewerbegebiet nahe Beeskow wieder Buntmetalldiebe am Werk. Die Diebe demonstrieren zunächst ein Zaunfeld und verschaffen sich auf diese Weise Zugang zu einer Fläche, auf der eine Photovoltaik-Freiflächenanlage steht. Von dort entwendeten die unbekannten Täter eine große Menge Kupferkabel. Durch den Diebstahl ist die Anlage derzeit nicht betriebsbereit. Infolgedessen ist ein materieller Schaden von mehreren Tausend Euro verursacht worden. Polizisten sind in den Nachmittagsstunden

des 06. Juli 2026 über die Straftat informiert worden und nahmen eine Anzeige auf.

Der Diebstahl von Buntmetall, meist durch organisierte Diebesbanden, hat aufgrund hoher Kupferpreise mittlerweile deutschlandweit stark zugenommen. Betroffen sind vor allem Solarparks, Baustellen, öffentliche Gebäude mit Regenrinnen und Fallrohren aus Kupfer sowie Ladesäulen für Elektroautos. Die Täter verursachen dabei immense Schäden, die die reinen Materialwerte um ein Vielfaches übersteigen.

Ausbildung im Handwerk

Freier Ausbildungsplatz in mod. Traditionsbetrieb
in Rüdersdorf zum Informationselektroniker 2026

Übertarifl. Bezahlung – viele Extras – Führerschein – Auto
stabiles Team - Firma erfolgreich in 2. Gen. – sichere Zukunft



Bewerbung bitte direkt an:
C.Luebbert@Bildfunk.de

EP: Electro Christoph
Hausgerätekundendienst - Meisterbetrieb -

Unser
Service
macht den
Unterschied

- Hausgeräteservice
- alle Fabrikate
- Einbaugeräteservice

Hausgeräte-Kundendienst Service: (03361) 6 92 25

Ab sofort wieder das
beliebte Friedländer
Kugeleis bei uns!



ADBLUE-TANKSTELLE FÜR
PKW UND LKW

MEISTERWERKSTATT UND
TÜV-STÜTZPUNKT

TEXTILWASCHANLAGE

ANGELKARTEN & ANGELSHOP

NACHTTANKAUTOMAT

ANNAHME UND VERKAUF VON GASFLASCHEN

BACKSHOP, IMBISS &
GETRÄNKE-
HANDEL

TÄGLICH FRISCH

TOLLES
GROßES FRÜHSTÜCKS-
ANGEBOT

DIE BELIEBTESTE
BOCKWURST
WEIT & BREIT



Freie Tankstelle Lindenberg
bft Tanken & mehr
MEISTERWERKSTATT

PIN-Briefstation
pin MAIL

15848 Lindenberg | An der B 246 | Tel: (033677) 57 75 | www.bft-lindenberg.de

BSK 16/26 erscheint am 29.07.26.
Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am 24.07.26, 12 Uhr.

IRRLANDIA der MitMachPark



Mitmachen ist nicht nur im Dunkellabyrinth, beim
Miniriesenrad mit Elternantrieb oder beim Fassreiten
gefragt, sondern bei über 60 weiteren Angeboten, die
einen erlebnisreichen Tag versprechen.

Attraktionen:

Riesenrutschenparadies, Robin-Hood-Höhenlabyrinth,
Rollandia, Wasserspraypark, Zwergenhaus
13 Labyrinth und Irrgärten,
Trampolinanlage u.v.m.



IRRLANDIA – der MitMachPark
15859 Storkow (Mark)
Lebbiner Str. 1
geöffnet 09.05. – 04.10.2026,
täglich 10 – 18 Uhr
aktuelle Infos und
Eintrittspreise unter

www.irrlandia.de

LOXPOP
Kinder- und Jugendreisen

präsentiert von rbb Antenne

IRRLANDIA

der MitMachPark



IRRLANDIA – der MitMachPark

Im MitMachPark IRRLANDIA in Storkow ist der Name Programm, denn 13 unterschiedlichste Labyrinth und Irrgärten laden zum Suchen, Verirren und Wiederfinden ein. Es gibt Ungewöhnliches, wie zum Beispiel Brennessellabyrinth und Türenlabyrinth, aber auch Traditionelles, wie Glaslabyrinth oder Thujaheckenlabyrinth.

Über 50 weitere Spielangebote machen den Besuch im IRRLANDIA zu einem unverwechselbaren Erlebnis. Highlights sind Brandenburgs schönstes Rutschenparadies und das Robin-Hood-Höhenlabyrinth.

Zum Publikumsmagnet bei den kleinen Gästen hat sich auch das Spielehaus „Villa Landolf“ entwickelt. Hier haben sich die IRRLANDIA-Zwerg IRRSolde,

LANDolf und DIAna gemütlich eingerichtet. Bei einer Deckenhöhe von 1,60 Metern gibt es auf zwei Etagen alles, was sie zum Leben benötigen. Die kleinen Besucher können in Küche, Wohnzimmer, Muckibude, Tierarztpraxis, Post oder Kaufmannsladen verschiedenen Rollenspielen nachgehen. Sogar eine Polizeistation wurde eingebaut sowie geheime Auf- und Abstiege und unerwartete Übergänge zwischen den Etagen bis ins Turmzimmer.

Der MitMachPark ist bekannt dafür, dass immer etwas Neues entsteht. Um an heißen Tagen mit den Strandbädern und Badeseen der Umgebung mithalten zu können lassen sich die IRRLANDIA-Betreiber auch immer wieder neue Wasserspiele einfallen. So gibt es seit letztem

Sommer einen neuen Wasserspritzplatz, der nicht nur optisch schön gestaltet ist. Dafür wurde ein 20 x 20 Meter großes Areal mit Sand aufgeschüttet und mit Findlingen sowie wunderschön gefliesten Aktionsflächen versehen. Getreu dem Motto des Parks ist auch hier das Thema Mitmachen: Denn es sprudelt nur aus den Düsen und Rohren, wenn man auf kleinen Plattformen springt, auf einer Wippe hin und her wippt, eine Pumpe bedient oder auch ein Fahrrad tritt. Und der Spaß dabei ist: Wo das Wasser herkommt oder hinspritzt ist vorher nicht immer klar zu erkennen.

IRRLANDIA lädt aber nicht nur zum Spielen, Entdecken und Toben, sondern auch zum entspannten Verweilen ein. Dafür gibt es auf dem gesamten

Areal zahlreiche gemütliche Sitzgelegenheiten und Feuerhütten. Mehrere gastronomische Einrichtungen sorgen für das leibliche Wohl. Inzwischen hat sich IRRLANDIA durch zahlreiche Sträucher und einen abwechslungsreichen Baumbestand zu einem Arboretum mit beschrifteten Baumtafeln entwickelt. Unterstützt wird dies auch durch Baumpatenschaften.

Auch die Saison 2026 hält wieder einige beliebte Veranstaltungen bereit, wie zum Beispiel Wasserfest, Kräuterwochenende, Kartoffel- und Kürbisfeste und zum Abschluss das große Feuerfest mit Hexen und Erschreckern. In den Ferien gibt es täglich zusätzliche Kreativ- und Bastelangebote sowie Steinworkshops und eine Waldschule.



IRRLANDIA – der MitMachPark
Lebbiner Straße 1, 15859 Storkow

geöffnet vom 9. Mai bis 4. Oktober 2026,
im September montags geschlossen

www.irrlandia.de



Hier läuft etwas schief!



Von Jan Knaupp

Ja, hier läuft so einiges schief – das ist meine persönliche Meinung. Aber in der heutigen Zeit sind persönliche Meinungen nicht mehr ganz so respektabel, wie noch vor ein paar Jahren. Besonders nicht, wenn sie auch noch kritisch sind. Man läuft schnell Gefahr, in das politisch korrekte Schubfach für politisch unkorrekte Polarisierer und Polemiker gesteckt zu werden. Ratsamer ist es daher für Otto Normal, sich irgendeinem Bündnis, einer Bewegung oder einer Lobby anzuschließen, um Gehör und Aufmerksamkeit zu erlangen. Mit einer gleichgeschalteten Masse im Rücken, ist auch großer Unsinn plötzlich existentiell und sauwichtig. Unreflektierter Aktionismus ist leider gerade hochmodern. Die steigende Konzentration von Gruppen- und Minderheitenthemen ist allgegenwärtig. Politik und Medien lassen sich nur allzu gern darauf ein. Beispielsweise die Diskussionen über die Geschlechterordnung in Deutschland: männlich, weiblich, divers. Verstehen Sie mich nicht falsch, von mir aus kann jeder machen, was er will, kann sich so geben, wie er sich fühlt. Aber dieses ganze Gedöns, diese medial-politische Aufregung um dieses Thema geht mir auf die Nerven. Da läuft etwas schief.

Oder aber der Versuch der geschlechtlichen Gleichmachung. „Elternteil 1 und 2“ statt „Vater und Mutter“. Damit soll vermieden werden, dass sich gleichgeschlechtliche Elternpaare diskriminiert fühlen. Was aber, wenn sich jetzt die Mütter und Väter diskriminiert

fühlen, die nicht als Elternteil 1/2 benannt werden wollen? Da läuft doch etwas schief!

Eine Frage zu dem Thema hätte ich dann noch. Wird eigentlich aus unserer „Muttersprache“ eine „Elternteilsprache“? Forderungen wie „Mädchen sollten in Knabenchorren auftreten dürfen“ oder Meldungen wie „Senat plant Stehurnale für Frauen, weil das Pissoir männlich und damit diskriminierend ist“ und „öffentliche Toiletten sollen künftig eine geschlechtsneutrale Einzelkabine haben“ zeigen mir deutlich, hier läuft etwas schief. Erinnern Sie sich noch daran, als eine Gleichstellungsbeauftragte des Bundesfamilienministeriums die Änderung des Textes der Nationalhymne anstrebte? Aus „Vaterland“ sollte „Heimatland“ werden, aus der Zeile „brüderlich mit Herz und Hand“ sollte „couragiert mit Herz und Hand“ werden. Alles im Sinne der Gleichberechtigung.

Da ich mit einer Frau verheiratet bin, die noch nie als „Elternteil 1“ bezeichnet werden wollte, die es in ihren Mädchenjahren nicht als Diskriminierung empfand, keinem Knabenchor anzugliedern, die sich zum Geburtstag kein Frauenurinal von mir wünscht und die sich durch die traditionelle Form unserer Hymne nicht gedemütigt fühlt, bin ich etwas irritiert! Und da bin ich dann wieder bei dem unverhältnismäßigen Aktionismus. Ich finde es wirklich gut, wenn sich junge Menschen engagieren, wenn politisches Bewusstsein die Spielkonsolen-Lethargie durchbricht und versucht wird, verkrustete überalterte Denkweisen aufzuweichen. Wenn aber engstirnige Aktivisten so über das Ziel hinausschießen, dass andere Meinungen ignoriert, verteufelt, niedergeschrien oder attackiert werden, geht es für mich in die absolut falsche Richtung. Natürlich läuft auf dieser Welt vieles aus dem Ruder, ist ungerecht und macht wütend. Wenn dann aber Galionsfiguren der Klima- und Protestbewegung wütend propagieren, dass man ihre Träume und ihre Kindheit gestohlen hätte, dann denke ich, sie sollten

sich über die Abermillionen Kinder aus Armuts-, Kriegs- und Krisengebieten informieren, denen mit politischer Gefangenschaft, Kinderarbeit, Zwangsprostitution, Haussklaverei und Rekrutierung als Kindersoldaten wirklich die Kindheit gestohlen wird. Auch halte ich es für unreflektierten Aktionismus, wenn uns als Mülltrenner, Energiesparlampeneindrehler, Hausdämmen, Photovoltaik- und Erdwärmenutzer, Wassersparer, Bewusstseinkäufer und Pfanddosenabgeber hierzulande vorgeworfen wird, wir zerstören mutwillig die Umwelt auf Kosten nachfolgender Generationen. Natürlich werde ich hier wieder polarisierend, aber ich bin mir fast sicher, dass jeder Freizeitdemonstrant ein Smartphone in der Tasche, ein Laptop und eine PlayStation zu Hause hat. Alles Geräte, deren Herstellung eine negative Auswirkung auf Mensch, Klima und Natur hat, deren Zulieferteile meist unter Knochenarbeit zu einem Billiglohn hergestellt werden, deren Fertigung und Transport Unmengen an Rohstoffen und Öl benötigt. Dass wir, und besonders die großen ignoranten Wirtschaftsnationen, sorgsamer mit diesem Planeten umgehen sollten, das steht außer Frage. Dass blinder Übereifer und aggressiver Aktionismus jeden guten Ansatz zerstören, aber auch.

Impressum

BSK erscheint im 35. Jahrgang

Verlag: Michael Hauke Verlag e.K., Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde, Tel.: (03361) 5 71 79

www.hauke-verlag.de

(hier finden Sie auch unsere DSGVO-Informationen)
Postanschrift: Michael Hauke Verlag e.K., Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde. V.i.S.d.P.: Michael Hauke.

E-Mail: info@hauke-verlag.de. Druck: Pressedruck Potsdam GmbH, BSK erscheint alle 14 Tage am Mittwoch/Donnerstag im Altkreis Beeskow. Es gelten die Mediadaten unter www.hauke-verlag.de. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist jeweils am Donnerstag vor Erscheinen, 12.00 Uhr.

Anzeigenblätter in Brandenburg seit 1990

HAUKE
VERLAG

Die Zeitungen des Hauke Verlages:

BSK, die Beeskower Zeitung

Tel. (03361) 57 179

Jan Knaupp: 0172/600 650 2

FW, die Fürstenwalder Zeitung

Tel. (03361) 57 179

Jan Knaupp: 0172/600 650 2

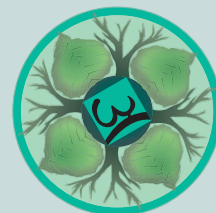
Norbert Töbs: 0152/54 24 79 92

Kümmels Anzeiger

Tilo Schoerner: (03361) 57 179

Grundgesetz, Artikel 5

Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.



Pflege mit Tradition

Beatus GmbH

Unsere Leistungen

- Grundpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Betreuung von Demenzkranken
- Verhinderungspflege
- Beratungsbesuche
- Betreuungs- und Entlastungsleistungen
- Behandlungspflege/ärztliche Verordnung

Jetzt informieren und anmelden!

WIR
VERSORGEN
SIE DORT,
WO IHRE WURZELN
SIND – IN IHREM
ZUHAUSE!



Zum 35. Todestag meines Freundes
und Verlagsmitbegründers

Andreas Baucik

22.04.1966 – 22.07.1991

In ehrendem Gedenken, wirklich unvergessen.

Michael Hauke

Telefon: 033631 447616

Dorfstraße 33 · 15526 Bad Saarow

Mobil: 0173 6872054

E-Mail: kontakt@pflege-mit-tradition.de

www.pflege-mit-tradition.de



BSK - Tipp

**15.07.26 | 16:30 Uhr,
Glückliche Füße.**

Eine wohlthuende Auszeit in drei Schritten. Gönn dir eine bewusste Pause Infos unter: Tel: 033679 64840 oder www.scharmuetzelsee.de

**15.07.26 | 18-20 Uhr,
"Von der Wabe ins Glas:
Honigernte von A bis Z"**

Storkow, Schloßstraße 6, Tourist-Information Burg Storkow
Infos unter: 033678/73108 oder www.storkow-mark.de

**16.07.26 | 10 Uhr,
Besuch beim Schleusenwärter**

Wir gehen direkt in die Schleuse WR und erfahren viel Wissenswertes über Funktion und Geschichte der Schleuse. Wendisch Rietz, Infos unter: 033679/799788 oder www.scharmuntzelland.de



ja bitte!?
druck & werbung

www.jabitte.com

Offsetdruck
Siebdruck
Digitaldruck
Textildruck
Grafikdesign
Webdesign
Schilder
Beschriftungen
Stempel

Pfaffendorfer Chaussee 35
15848 Rietz-Neuendorf

Tel. 033672 72617
Fax 033672 72615
info@jabitte.com

**16.07.26 | 12-16 Uhr,
Schleusenfahrt zum Storkower See**
Erleben Sie die Idylle des Scharmützelsees und des Rietzer Fließes sowie den Storkower See mit seinen ausgedehnten Schilfgürteln.
Infos unter: 033631/592550 oder www.bad-saarow-schiff.de

**16.07.26 | 15 Uhr,
Piratenfest**
Zwei Stunden Spiel und Spaß für die ganze Familie, Freizeitpark Wendisch Rietz.
Infos unter: 033679/799788 oder www.scharmuntzelland.de

**16.07.26 | 19-22 Uhr,
Livemusik:
Blues Deluxe - Chicago Blues**
Bad Saarow, Seestraße 42, Göbel's Biergarten am Scharmützelsee

**16.07.26 | 19- 21 Uhr,
Abendfahrt zum
Sonnenuntergang**
Erleben Sie eine abendliche Fahrt auf dem Scharmützelsee, Seestraße 40, Bad Saarow Schifffahrts GmbH, Infos unter: 033631/592550 oder www.bad-saarow-schiff.de

Das Wettermuseum feiert 20-jähriges Jubiläum mit erweitertem Familienprogramm und neuem Quiz

Dieses Jahr feiert das 2006 gegründete Wettermuseum in Lindenberg sein 20-jähriges Bestehen – und beschenkt seine Besucherinnen und Besucher mit einem stark erweiterten Sommerferienprogramm. Während der Ferienzeit vom 6. Juli bis zum 23. August 2026 wird das bewährte Angebot aus Experimenten, Führungen und Bastelaktionen erstmals um ein buntes Wochenendprogramm ergänzt.

Gemeinsam tüfteln, spielend das Klima verstehen und mittags staunend dem Wetterballon in den Sommerhimmel hinterherblicken – so bunt und erlebnisreich wird der Jubiläumssommer in Lindenberg!

Das Ferienprogramm startet an allen Tagen jeweils um 10 Uhr:

- Montag bis Donnerstag: Hier erwartet die Kinder eine faszinierende Experimentiershow rund um die Geheimnisse des Luftdrucks. Im Anschluss können die jungen Forscherinnen und Forscher ihr eigenes Solarboot basteln.
- Samstag und Sonntag: An den Wochenenden steht ein neues Wetter-Spiele-Quiz auf dem Plan, das spannende Fragen rund um Wetter und Klima mit kleinen Geschicklichkeitsspielen verbindet. Der krönende Abschluss eines jeden Vormittags findet von 12:30 bis 14 Uhr statt: An allen Tagen gibt es eine Familienführung, die die Beobachtung des Starts eines echten Wetterballons im benachbarten Observatorium beinhaltet.



Richard Wettermann im Wettermuseum

Foto: David Gornickel

„Mit dem Wochenendprogramm reagieren wir auf die Nachfrage von Familien, die das Museum außerhalb der Werkstage besuchen möchten“, sagt Geschäftsführer David Gornickel. „Zugleich möchten wir im Jubiläumsjahr stärker sichtbar machen, welche Rolle das Wettermuseum als interessanter Erlebnisort für Wetter, Klima und Meteorologie in der Region einnimmt.“

Der offizielle Festakt zum 20-jährigen Bestehen ist für den 15. September 2026 im Wettermuseum in Lindenberg vorgesehen.

Über das Wettermuseum e.V.:

Das Wettermuseum wurde aus einer Initiative zur Bewahrung und Vermittlung meteorologischer Geschichte heraus gegründet. Heute verbindet es eine Ausstellung zur Meteorologiegeschichte

mit Bildungsangeboten zu Wetter, Klima und Umwelt. Der Verein verfolgt nach seiner Satzung unter anderem Zwecke der naturwissenschaftlichen Bildung, der Wissenschafts- und Kulturvermittlung sowie des Umwelt- und Klimaschutzes.

Service-Informationen für Besucher:

- Zeitraum: bis 23. August 2026, 10- 14 Uhr, immer außer Freitag
- Ort: Wettermuseum e.V., Herzberger Straße 21, 15848 Tauche OT Lindenberg
- Kosten/Eintritt: Erwachsene 7 Euro, Kinder 5 Euro, zuzüglich Materialbeitrag für das Bastelangebot
- Informationen: www.wettermuseum.de/sommerferien
- Anmeldung: Telefon 033677/62521

Wohnsitz bequem online ummelden: Neuer Online-Dienst startet in Beeskow

Die elektronische Wohnsitzanmeldung ist ein Service der Freien und Hansestadt Hamburg für ganz Deutschland und steht nun als neuer digitaler Service auch in der Stadt Beeskow zur Verfügung.

Wer neu nach Beeskow zieht oder innerhalb des Ortes umzieht, kann seine Ummeldung nun unter Wohnsitz An-, Um- oder Abmeldung | Stadt Beeskow vollständig digital durchführen – jederzeit von zu Hause aus und ohne Besuch beim Einwohnermeldeamt. Der Online-Dienst führt Schritt für Schritt durch den Prozess und ermöglicht eine sichere und schnelle Übermittlung der Daten. Am Ende des Anmeldevorgangs erhalten die Bürger*innen ihre digitale

Meldebestätigung zum Download und einen neuen Adressaufkleber für ihren Personalausweis per Post.

Für die Nutzung des Online-Dienstes benötigen Bürger:

- einen Computer, ein Tablet oder ein Handy mit Internetverbindung,
- ihren Personalausweis mit freigeschalteter Onlinefunktion und PIN,
- die AusweisApp auf dem Smartphone (mit NFC-Schnittstelle) oder alternativ ein Kartenlesegerät in Verbindung mit der AusweisApp auf dem Computer
- und die Wohnungsgeberbestätigung (digital, eingescannt oder als Foto).

Weitere Informationen zur Nutzung des Online-Dienstes sind unter <https://wohnsitzanmeldung.gov.de/> abrufbar.

Darüber hinaus hilft bei Fragen oder technischen Problemen die Servicestelle der Behördenrufnummer 115 weiter.

Mit der Einführung des Online-Dienstes zur elektronischen Wohnsitzanmeldung wird ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung moderner, bürgerfreundlicher Verwaltung gesetzt. Natürlich steht Einwohnermeldeamt auch weiterhin für persönliche Vorsprachen zur An- und Ummeldung zur Verfügung. Abmeldungen ins Ausland und Ummeldungen von Nebenwohnsitzen sind derzeit noch nicht über den Online-Dienst möglich.

Kontakt: Stadt Beeskow | Einwohnermeldeamt, 03366/22-41, -42, 43 einwohnermeldeamt@beeskow.de



Schon am Dienstag online lesen!
www.hauke-verlag.de

Beeskow: Stadtführung entlang der Stadtmauer

Die Stadtmauer entlang – geht es bei einer besonderen Stadtführung am 18. Juli um 14 Uhr.

Wie, die Stadtmauer kennen Sie schon? Aber sicher nicht die Geschichten, die das alte Gemäuer zu erzählen hat. Kommen Sie doch einfach mit. Sie erfahren einiges über das Leben und dem alten Handwerk entlang der Stadtmauer. Sie haben noch nie einen der Wehrtürme von innen gesehen? Werfen Sie mit mir einen Blick in eine der Türme, wie sie früher genutzt wurden und was sie heute beherbergen. Zu besichtigen ist auch eine alte Tischlerei und eine Schuhmacherwerkstatt. Nach diesem Spaziergang sind Sie et-

was Pflaster-müde geworden? Kein Problem, unser Spaziergang endet im Ältesten Haus. Dort erwartet uns Mutter Triebke und kredenzt allen Gästen Kaffee und Kuchen, nebenbei mit weiteren Geschichten.

Es ist eine neue Art Beeskows Stadtgeschichte zu erkunden. Das sollten Sie nicht verpassen! Also bis Samstag, 18.07. um 14 Uhr ab Rathaus! Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

Unbedingt vorher anmelden: Stadtinformation Beeskow, Berliner Str. 30, Tel.: 03366/4220, E-Mail: stadtinformation@beeskow.de

Ihr Nachtwächter und Stadtführer
Dieter Gutsche

BSK 16/26 erscheint am 29.07.26.

Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am 24.07.26, 12 Uhr.

Musik für St. Marien

Das 309. Konzert der Reihe „Musik für St. Marien“ gestaltet Klaus Eichhorn aus Berlin. Damit ist ein ausgewiesener Spezialist für die norddeutsche Orgelmusik des 17. und 18. Jahrhunderts zu hören.

Eichhorn studierte Kirchenmusik und Cembalo und gründete Spezialensembles für Alte Musik wie die Musicalische Compagnie und die Capella Cantorum. Als Lehrbeauftragter unterrichtete er beim Staats- und Domchor Berlin und an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle (Saale). 1994 wurde Klaus Eichhorn als Professor für Orgel und Generalbass an die Hochschule für Künste in Bremen berufen. Als Orgelsachverständiger war er beratend bei Restaurierungen und Neubauten bedeutender Instrumente in Norddeutschland beteiligt. In Basedow

bei Malchin betreut er eine Konzertreihe an der Orgel von 1683, die in Größe und Klangqualität alle Maßstäbe für ein Instrument in einer mecklenburgischen Dorfkirche sprengt. Klaus Eichhorn hat zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen produziert und wirkt als Continuospieler in vielen Ensembles der Alten Musik mit. In Beeskow wird er Musik von Samuel Scheidt aus Halle, Dietrich Buxtehude aus Lübeck und Vincent Lübeck aus Hamburg spielen.

Sonnabend, 25. Juli 2026, 17 Uhr,
Musik für St. Marien – CCCIX,
St. Marien Beeskow, Orgelkonzert,
Prof. Klaus Eichhorn (Berlin)
Eintritt frei, Spende erbeten

Dr. Ekkehard Krüger,
ortus musikverlag

„MeinBeeskow“ ist da: Die neue App wächst mit ihrer Stadt – und mit Ihnen

Beeskow hat einen neuen digitalen Begleiter: Die App „MeinBeeskow“ startet in ihre erste Version und wurde im Rahmen der Stadtverordnetenversammlung am 1. Juli offiziell vorgestellt. Sie ist kostenlos, sie ist für alle da – und sie ist erst der Anfang von etwas, das gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern wachsen soll.

Die Idee dazu kam von Bürgermeister Robert Czaplinski, auf dessen Initiative das Projekt ins Leben gerufen wurde: „Mir war wichtig, dass wir einen einfachen, digitalen Weg schaffen, um näher an unserer Stadt zu sein – an der historischen Altstadt, an unseren sportlichen Events, an der Spree. MeinBeeskow soll genau das sein: ein Wegbegleiter, der uns alle ein Stück näher zusammenbringt. Und wie jede gute Idee fängt auch diese App klein an und wächst mit der Zeit.“

Was die App heute schon kann

Schon jetzt hält „MeinBeeskow“ viele schöne Gründe zum Reinschauen bereit:

- Aktuelles aus erster Hand: Neuig-

keiten aus dem Rathaus und der Region auf einen Blick

- Immer up to date: Veranstaltungen und Events werden laufend aktualisiert
- Beeskow entdecken: Informationen zur Stadtverwaltung, zur Geschichte unserer Stadt und viele Tipps für die Freizeit

Erst der Anfang:

MeinBeeskow wird weiterwachsen

Mit „MeinBeeskow“ startet Beeskow in die erste Version einer App, die von nun an kontinuierlich weiterentwickelt wird. Uns ist bewusst, dass es hier noch Luft nach oben gibt – und genau das ist der Plan: Statt lange auf die perfekte Lösung zu warten, wollten wir früh starten und die App gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Stück für Stück ausbauen.

Schritt für Schritt sollen weitere digitale Angebote hinzukommen. Ein Beispiel dafür ist die Möglichkeit, Termine bei der Stadtverwaltung künftig direkt online zu buchen – ein Feature, das in einer der nächsten Ausbaustufen folgen soll.

Wir brauchen Sie!

Genau deshalb ist jede Rückmeldung so wertvoll. Probieren Sie „MeinBeeskow“ aus, entdecken Sie Beeskow neu – und lassen Sie uns wissen, was

Sie sich wünschen. Ihre Ideen und Ihr Feedback helfen dabei, die App Stück für Stück besser zu machen. Schreiben Sie uns einfach an app@beeskow.de.

Stadt Beeskow

Einsamkeit
war gestern
Liebevoller
Unterstützung
ohne Zeitdruck



Damit wieder jemand für Sie da ist, organisieren wir regelmäßige Spielenachmittage, feiern gemeinsame Feste, bieten geselliges Beisammensein und organisieren begleitete Restaurantbesuche.



Verhinderungspflege,
die Angehörige entlastet



Individuelle Beratung
und Schulung



Alltagsunterstützende
Entlastungsangebote

Des Weiteren bieten wir Ihnen alltagsunterstützende Angebote, wie beispielsweise Begleitung zu Terminen, zu Ärzten, Einkäufe, Unterstützung bei haushaltsnahen Dienstleistungen, Verhinderungspflege, aber auch individuelle Beratung und den Beratungseinsatz nach § 37 Abs. 3 SGB XI.

Wir sind tätig in Eisenhüttenstadt, Frankfurt (O.), Beeskow, Friedland, Rietz-Neuendorf, Tauche und in der jeweiligen dörflichen Umgebung.

Kontaktieren Sie uns. Wir sind gern für Sie da.

Neuttsch GmbH

Hauptstr. 18 · 15299 Grunow · Telefon: (033655) 59 19 60

www.pflege-neuttsch.de · info@pflege-neuttsch.de

Sperrung in der Breitscheidstraße

Seit dem 13. Juli 2026 ist die Breitscheidstraße stadteinwärts bis zur Klosterstraße für den Verkehr gesperrt. Grund dafür sind Sanierungsarbeiten am Großformatpflaster im Kreuzungsbereich.

Im Zuge der Baumaßnahme werden außerdem Parkplätze in der Puschkinstraße und der Bodelschwingstraße gesperrt.

Zudem ist die Breitscheidstraße im

Bereich der Linksabbiegespur in die Schützenstraße einseitig gesperrt.

Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis zum Ende der Sommerferien andauern. Eine Umleitung ist ausgeschildert.

Die Stadt Beeskow bittet alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer um Verständnis für die notwendigen Einschränkungen.

www.beeskow.de



Ratgeber für Ihre Gesundheit

Das „Kraut der Unsterblichkeit“ – Gesünder länger leben

von Dr. med. Thomas Völler,
Grünheide, www.dr-voeller.de

Jiaogulan (*Gynostemma pentaphyllum*) eine in Ost- und Südostasien beheimatete Pflanze aus der Familie der Kürbisgewächse, die auch als süße Teeranke, Fünfblättriger Ginseng, Frauen-Ginseng oder „Kraut der Unsterblichkeit“ bekannt ist. In China wurde sie erstmals 1406 in dem Buch „Heilkräuter gegen die Hungersnot“ erwähnt und 1902 von dem Japanischen Botaniker Makino wissenschaftlich beschrieben.

Der besondere Ruf als eines der 10 wichtigsten tonisierenden (stärkenden) Kräuter der TCM beruht auf der langen traditionellen Verwendung. Bei der Volkszählung 1970 in China ist aufgefallen, dass in den Provinzen Guizhou, Guangxi und Sichuan besonders viele über 100-jährige Menschen lebten. Der regelmäßige Genuss von Jiaogulan wurde als möglicher Faktor dafür diskutiert.

Aussehen und Anbau

Jiaogulan (sprich: Dschiao-gu-lan) bildet kletternde oder hängende Triebe mit fünf- bis siebenteiligen leuchtend grünen Blättern. Diese duften mild-kräutrig und schmecken süßlich-herb. Die Pflanze wächst als Ampelpflanze oder am Rankgerüst im Garten und in großen Kübeln. Sie bevorzugt nährstoffreiche Erde, darf nicht austrocknen und gilt als winterhart bis etwa minus 15°C.

In einem über 5 Liter großen Blumentopf mag die Pflanze einen hellen Platz in der Wohnung mit höherer Luftfeuchte ohne direkte Sonnenbestrahlung. So können auch im Winter frische Blätter geerntet werden.

Inhaltsstoffe und naturheilkundliche Bedeutung

Mehr als 200 Inhaltsstoffe wurden nachgewiesen. Über 180 verschiedene triterpenoide Saponine, sogenannte Gypenoside oder Gynosaponine, die den Ginsenosiden des Ginsengs ähneln. Hinzu kommen Flavonoide, Polysaccharide, Aminosäuren, Proteine, Vitamine und Spurenelemente wie Zink, Magnesium, Eisen, Mangan, Kupfer und Selen.

Beschriebene Wirkungen

Als adaptogene Pflanze soll sie dem Körper helfen, besser mit Belastungen umzugehen und das Gleichgewicht zu stabilisieren. In der Naturheilkunde wird Jiaogulan bei Stress, Erschöpfung, Nervosität und allgemeiner Schwäche genutzt. Berichtet werden mehr Ruhe, Belastbarkeit, Vitalität und schnellere Erholung nach Anstrengung. Sie ist somit auch ein gutes Mittel bei Sportwettbewerben, da sie vital und wach macht, die Nervosität senkt und Energie gibt.

LDL-Cholesterin, Triglyceride und Blutzuckerwerte werden gesenkt. Bei regelmäßigem Genuss erhöht sich die Insulinsensitivität und Glukosetoleranz. Verminderung von Körpergewicht, Körperfett und Fettleber wurden beobachtet.

Ein bedeutender physiologischer Wirkmechanismus ist die Aktivierung der AMP-aktivierten Proteinkinase (AMPK), die mit dem Alter abnimmt. Dieses Enzym regu-

liert den Energiehaushalt der Zellen. Es hemmt ATP-verbrauchende anabole Wege (Gluconeogenese und Fettsäure- und Cholesterinsynthese). Gleichzeitig werden ATP produzierende katabole Wege (Glykolyse, Fettsäureoxidation und Glukoseaufnahme) stimuliert.

Festgestellt wurden auch antioxidative, entzündungs- und tumorhemmende sowie immununterstützende, leberschützende und neuroprotektive Eigenschaften. Tumorhemmend durch Ginsenosid-Rh2, das durch Regulierung der mitochondrialen und lysosomalen Funktion die mesenchymale Stammzellalterung hemmt. Durch Förderung natürlicher Killerzellen, der Phagozytose durch Makrophagen, Aktivierung von CD4+ T-Lymphozyten und Erhöhung des intrazellulären Glutathion, eines wichtigen Antioxidans und Radikalfängers.

Traditionell wird Jiaogulan zur Stärkung bei Müdigkeit, nachlassender Belastbarkeit, Stress, innerer Unruhe, Schlafstörungen, bei Bluthochdruck, erhöhten Blutfetten, Arteriosklerose, Bronchitis, Asthma, Leberbelastungen sowie altersbedingten und kognitiven Beschwerden verwendet.

Anwendung und Zubereitung

Frische Blätter: können sparsam in Smoothies, Kräuterquark, Dips, Salaten oder Dressings verwendet werden.

Jiaogulan-Tee: einen Teelöffel frische oder getrocknete Blätter mit etwa 250 ml 80°C heißem Wasser aufgießen, 5 Minuten ziehen lassen und abseihen. Morgens und abends eine Tasse trinken.

Kaltauszug im Sommer: Einige Blätter über Nacht in kaltem Wasser im Kühlschrank ziehen lassen. Durch seine milde Geschmacksnote lässt er sich gut mit anderen Kräutern wie Minze oder Zitronenverbene kombinieren.

Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise

Jiaogulan gilt allgemein als gut verträglich. Auf nüchternen Magen könnte leichte Übelkeit auftreten. Nach dem Essen soll es gut vertragen werden. Schwangere, Stillende sowie Menschen, die Blutverdünner, Diabetesmedikamente, Blutdruckmittel oder Dauermedikamente einnehmen, sollten die Anwendung ärztlich abklären und gegebenenfalls ihre Laborwerte kontrollieren lassen.

Aufgrund der geltenden Novel-Food-Verordnung darf Jiaogulan in der EU nicht als Lebensmittel oder Nahrungsergänzungsmittel angeboten werden. Wer im Internet „Jiaogulan kaufen“ eingibt, findet Angebote für Pflanzen, getrocknetes Kraut, Pulver und Kapsel. Auch in vielen Gartenfachgeschäften werden junge Jiaogulan-Pflanzen angeboten.

Fazit

Jiaogulan ist eine faszinierende Heil- und Teepflanze mit langer Tradition und modernen wissenschaftlichen Anknüpfungspunkten.

Sie kann eine gesundheitsbewusste Lebensweise ergänzen, ersetzt aber keine medizinische Diagnostik oder Therapie.

Quellennachweise unter <https://heilkraeuterwelt.com/jiaogulan-wirkung>

Kummersdorfer Gemeindezen- trum mit 950.000 Euro gefördert

Das Brandenburger Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz unterstützt den Neubau eines Gemeindekulturzentrums in Kummersdorf, einem Ortsteil der Stadt Storkow, mit rund 950.000 Euro. Am 16. Juli um 15 Uhr findet die Grundsteinlegung im Beisein von Landwirtschaftsministerin Hanka Mittelstädt und Cornelia Schulze-Ludwig, Bürgermeisterin Stadt Storkow, statt.

Insgesamt werden für den Neubau des Gemeindekulturzentrums etwa

1.265.000 Euro investiert. Geplant ist ein multifunktionales Kulturzentrum in zentraler Lage des Ortes, in dem Theater, Konzerte, Ausstellungen und Seminare stattfinden können und das von Verbänden und Vereinen genutzt werden kann. Es dient damit der Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum. In dem Bau wird zudem ein Bereich für die Feuerwehr integriert, der vom Brandenburger Ministerium für Inneres und Kommunales über die Feuerwehrinfrastruktur-Richtlinie mit 627.000 Euro gefördert wird.

Jubiläumskalender „650 Jahre Wendisch Rietz“

Der Jubiläumskalender „650 Jahre Wendisch Rietz“ lädt Sie ein auf eine Zeitreise durch die Geschichte des Ortes. Monat für Monat zeigen liebevoll ausgewählte historische Ansichten und seltene Fotografien, die den Wandel und den besonderen Charme von Wendisch Rietz eindrucksvoll festhalten.

Ein Grußwort des Bürgermeisters im Kalender und erinnert daran, wie eng Tradition, Gemeinschaft und Zukunft in Dorf verbunden sind.

Mit viel Herzblut und Engagement

wurde der Kalender ehrenamtlich gestaltet – von Menschen, denen Wendisch Rietz am Herzen liegt. So ist ein echtes Stück Heimat entstanden – für alle, die hier leben, hierher zurückdenken oder einfach unsere Region lieben.

Ein Jahr voller Geschichte, Erinnerungen und Dankbarkeit.

Erhältlich ab sofort in der Tourist-Information Wendisch Rietz für 12,00 € – solange der Vorrat reicht!

www.scharmuetzelsee.de/650-jahre-wendisch-rietz

PFLEGEFACHKRÄFTE

mit Herz

Du gibst jeden Tag
dein Bestes –
wir schenken dir
Wertschätzung und
Perspektiven.



Sinnstiftende Arbeit
mit Menschen



Faire Bezahlung &
attraktive Benefits



Ein starkes Team,
das zusammenhält

Jetzt bewerben!



karriere.korian.de



03361 3770-0


Haus am Dom
FÜRSTENWALDE



Haus am Dom
Fürstenwalde

Reinheimer Straße 18 F
15517 Fürstenwalde



Weil Pflege
mehr ist als
ein Beruf –
es ist eine
Berufung.

Forderung: Rente dem „Härtegrad der Arbeit“ anpassen!



Auf Dauer nicht zu machen: das Schleppen von Säcken. Gerade Ältere stoßen bei schwerer körperlicher Arbeit wie auf dem Bau an ihre Grenzen.

Foto: IG BAU | Alireza Khalili

Wenn der Job längst zu hart und die Rente noch zu weit weg ist: Von den rund 2.420 Bauarbeitern im Landkreis Oder-Spree sind nach aktuellen Angaben der Arbeitsagentur gerade einmal rund 120 Beschäftigte älter als 63 Jahre. „Ob Maurer, Dachdecker, Kanal- oder Straßenbauer: Sie machen harte körperliche Arbeit. Und das bei Wind und Wetter – bei Hitze und Frost“, sagt Astrid Gehrke von der Industriergewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU). Die Vorsitzende der IG BAU Oderland sieht dabei eine kritische Altersgrenze: „Für die meisten ist schon Schluss, bevor sie 60 sind. Sie packen die Arbeit auf dem Bau gesundheitlich dann einfach nicht mehr“, so Astrid Gehrke.

Für die IG BAU Oderland ist klar: „Es schafft kaum einer, auf dem Bau bis 67 zu arbeiten. Wenn es demnächst dann noch länger gehen soll: keine Chance“, so Astrid Gehrke. Die Gewerkschafterin kritisiert damit die Pläne der Rentenkommision, die die Bundesregierung umsetzen will. „Was dabei fehlt, ist die Flexi-Rente. Also die Chance auf vernünftige Übergänge vom Arbeitsleben in den Ruhestand für alle Branchen, in denen Beschäftigte durch ihren Job gesundheitlich einfach früher am Ende sind. Eine faire Rente muss unbedingt dem ‚Härtegrad der Arbeit‘, die geleistet wird, angepasst werden“, sagt Astrid Gehrke und fordert für die Betroffenen einen „Expresszugang in den regulären Ruhestand“.

Das gelte für die Baubranche, aber auch für die Land- und Forstwirtschaft, die Gebäudereinigung, den Garten- und Landschaftsbau. An die heimischen Bundestagsabgeordneten im Kreis Oder-Spree und der Region appelliert die IG BAU, „Renten-Rückgrat“ zu zeigen und die Pläne der Bundesregierung „dringend zu korrigieren“. Andernfalls würden viele Berufe, in denen hart gearbeitet werde, mehr und mehr an Attraktivität verlieren.

Ein weiterer Kritikpunkt der Gewerkschaft: das Abschaffen der Ren-

te mit 63. „Das wäre gerade für viele Baby-Boomer ein Schlag ins Gesicht. Es macht ihnen nämlich einen dicken Strich durch ihre Lebensplanung“, sagt Astrid Gehrke. Betroffen davon seien viele: Im Landkreis Oder-Spree gibt es 31.400 Baby-Boomer, die in den kommenden zehn Jahren in Rente gehen werden, so die IG BAU Oderland. Die Gewerkschaft beruft sich dabei auf Berechnungen des Pestel-Instituts.

Die Chefin der IG BAU Oderland warnt, die geburtenstarken Jahrgänge nicht zu enttäuschen: „Immerhin haben viele Boomer ihre Beitragsjahre für die Rente voll. Sie haben 45 Jahre in die Rentenkasse eingezahlt und damit eine enorm lange Zeit ihres Lebens gearbeitet. Ihnen jetzt – gewissermaßen kurz vor knapp – die Rente mit 63 vor der Nase wegzuschnappen, das geht nicht. Das kostet politisches Vertrauen – und Vertrauen in den Staat“, ist Astrid Gehrke überzeugt.

Im Fokus der Kritik der IG BAU Oderland steht auch das Rentenniveau. Dabei gehe es um einen weiteren wichtigen Punkt von den 33 Vorschlägen, den die Rentenkommision vorgelegt hat: Es fehle eine garantierte Haltelinie beim Rentenniveau. Hierauf baue vor allem die kommende Rentner-Generation: „Der Staat darf den Baby-Boomern ab 2031 kein Absenken des Rentenniveaus unter 48 Prozent zumuten. Auch hier muss die Rentenpolitik Verantwortung zeigen: Rente ist politische Vertrauenssache“, so Astrid Gehrke.

Die Bundesregierung müsse dringend klarstellen, dass es keinen Einbruch beim Rentenniveau gebe – auch nicht beim Übergang zur kapitalgedeckten Zusatzrente. „Grundsätzlich muss das Rentenniveau dann schnell wieder auf mindestens 53 Prozent kommen“, sagt IG BAU-Bezirkschefin Astrid Gehrke. Auch hierfür sollen sich, so die Forderung der IG BAU Oderland, die heimischen Bundestagsabgeordneten in ihren Fraktionen in Berlin jetzt stark machen.

IG Bauen-Agrar-Umwelt, Bezirksverband Oderland

04.01.2027 im Nikolai-Saal Potsdam:

Das Wiener Neujahrskonzert 2027 – Sonderpreis für Hauke-Leser –

Walzerträume schweben durch den Nikolaisaal und läuten das neue Jahr in Potsdam ein: Das Philharmonische Orchester Győr – eines der führenden Klangkörper Ungarns mit internationalem Renommee – spielt am Montag, den 4. Januar 2027 zum Wiener Neujahrskonzert „Best of Classic“ auf. Ganz in der Wiener Konzerttradition präsentiert das 46-köpfige Ensemble ab 18:00 Uhr unter Leitung von Maestro Michael Waldemar Maciaszczyk ein festliches Programm im Dreivierteltakt mit Walzern, Polkas und beschwingenden Ohrwürmern. Bekannte Melodien laden zum Träumen und Mitsummen ein.

Das Philharmonische Orchester Győr hat über die Jahre eine echte Erfolgsgeschichte geschrieben: Als eines der bedeutenden Kulturensembles Ungarns ist es auf den großen Bühnen Europas präsent und international gefragt. Besondere Anerkennung erfuhren die Musiker mit ihrem Maestro durch die Zusammenarbeit mit dem legendären Filmkomponisten Ennio Morricone sowie durch die Nominierung zum Residenzorchester der ungarischen Gala des von Plácido Domingo gegründeten

Operalia-Wettbewerbs.

Karten für das Wiener Neujahrskonzert „Best of Classic“ gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen. Kinder bis zehn Jahre zahlen in Begleitung eines Erwachsenen nur fünf Euro, Schüler bis 16 Jahre erhalten 50 Prozent Ermäßigung.

Kinder bis 10 Jahre erhalten in Begleitung eines Erwachsenen die Karten zu 5,00 Euro und Schüler bis 16 Jahre zahlen nur 50% vom Originalpreis.

Die Leser des Hauke-Verlages bekommen bis zu 11% Rabatt! Es ist eine Bestplatzbuchung, d.h. Sie erhalten die besten verfügbaren Plätze in der jeweiligen Preisgruppe (PG):

Preis Eventim	Hauke Verlag
1. PG 83,90 €	75,00 €
2. PG 75,64 €	67,00 €

Ticket-Bestellungen für die Leserpreise:

bestofclassic@web.de

Stichwort: Hauke-Verlag; bitte vergessen Sie Ihre Rechnungsanschrift nicht.

Best of Classic –

**Das Wiener Neujahrskonzert –
am 04.01.2027, 18:00 Uhr im
Nikolaissaal Potsdam
– Oder anderswo, siehe unten –**

Best of CLASSIC
DAS WIENER NEUJAHRSKONZERT
PHILHARMONISCHES ORCHESTER GYŐR
MAESTRO MICHAEL WALDEMAR MACIASZCZYK
DIRIGENT UND MUSIKALISCHE LEITUNG

WALZER TRÄUME ZUM JAHRESAUFTAKT 2027

04.01. Potsdam 18:00 Uhr | NIKOLAISAAL
05.01. Neubrandenburg 18:00 Uhr | Konzertkirche
06.01. Magdeburg 17:00 Uhr | Johanniskirche
07.01. Suhl 19:00 Uhr | Congress Centrum
08.01. Cottbus 18:00 Uhr | Stadthalle
09.01. Dresden 18:00 Uhr | Konzertsaal Kulturpalast
10.01. Halle/Saale 16:00 Uhr | G.-F.-Händel-Halle

Karten für das Wiener Neujahrskonzert „Best of Classic“ gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen. Kinder bis zehn Jahre zahlen in Begleitung eines Erwachsenen nur fünf Euro, Schüler bis 16 Jahre erhalten 50 Prozent Ermäßigung.

Bestplatzbuchungen unter:
bestofclassic@web.de

TOURNEE UND PRODUKTION
Dirk Kamella Event- & Kulturmanagement
GNEISENAU-STUDIOS

★ Die besten Schlager-Konzerte in der Region ★

Das Konzerthighlight

ATeams THOMANN

Uta
Bresan
PRÄSENTIERT

**Musik
für Euch**

DIE SCHLAGER-SHOW

Die
Schlagerpiloten

Mitch Keller

Sunrise

Heiko Harig

Sa., 26.09.26

NEUENHAGEN

THOMANN-MANAGEMENT
präsentiert

**SCHLAGER
& Spaß**

**ANDY
BORG**

DIE
FETZIG'N
CHRIS
ANDREWS



Mo., 09.11.26

COTTBUS

Di., 10.11.26

EISENHÜTTENSTADT*

* mit Madlen Rausch, ohne C. Andrews

**SCHWARZMEER
KOSAKEN-CHOR**

PETER ORLOFF

Großes
Abschiedskonzert



Mo., 25.01.27

NEUENHAGEN

Monika
Martin

Die große
SOMMERLAND-Tour

30 Jahre
Jubiläum



Sa., 31.10.26

EISENHÜTTENSTADT



PRÄSENTIERT VON
MAXIMILIAN
ARLAND

**RAMON
ROSELLY**
(DSDS-SIEGER)
„EINE NACHT, ...“

**ELLA
ENDLICH**
„KÜSS MICH, HALT MICH,
LIEB MICH, ...“

**ROBERTO
BLANCO**
„EIN BISSCHEN SPASS
MUSS SEIN, ...“

Sa., 27.02.27

EISENHÜTTENSTADT

So., 07.03.27

COTTBUS

Fr., 09.04.27

NEUENHAGEN

ABSCHIEDSTOUR

Amigos

SPECIAL GUEST

DANIELA
Alfinito



Fr., 16.04.27

COTTBUS



VVK: SchlagerTickets.com & an allen bek. VVK-Stellen
www.THOMANN-Management.de | Burgebrach



Bad Saarow – PKW entwendet

Einen PKW Mercedes, der in der Regattastraße abgestellt war, entwendeten Unbekannte in den Nachmittagsstunden des 07.07.2026. Nach dem Fahrzeug, dessen Wert auf 35.000 Euro geschätzt wird, fahndet nun die Polizei.

Ahrensdorf – Fahrzeug entwendet

In der Nacht zum 06.07.2026 haben Unbekannte einen VW Transporter, der in der Frankfurter Straße abgestellt war, entwendet. Die Polizei nahm eine Anzeige auf und setzte das Fahrzeug, dessen Wert auf ca. 12.000 Euro geschätzt wird, in Fahndung. Am Tatort konnten Spuren gesichert werden, die in die weiteren Ermittlungen einfließen werden.

Storkow –**Verkehrsunfall mit verletzten Personen**

Am frühen Freitagabend, 03.07.2026, kam es in der Burgstraße zu einem Auffahrunfall, an welchem drei Pkw beteiligt waren. Der

Fahrer des ersten Pkw musste verkehrsbedingt halten, weil ein weiteres Fahrzeug auf den Parkplatz eines Verbrauchermarktes abbiegen wollte. Der nachfolgende Pkw bemerkte dies und hielt ebenfalls. Die 64-jährige Fahrerin des dritten Pkw bemerkte jedoch zu spät, dass vor ihr die Fahrzeuge anhielten, fuhr auf den Vorfahrenden auf und schob diesen auf den ersten wartenden Pkw. Drei Personen mussten durch den Rettungsdienst vor Ort ambulant behandelt. Die Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit, der Sachschaden wird auf ca. 10.000 Euro geschätzt.

Mixdorf – Waldbrand

Am Freitagnachmittag, 03.07.2026, wurde die Polizei zu einem Waldbrand zwischen Mixdorf und Schernsdorf gerufen. Hier brannte ein ca. 50 mal 50 Meter großes Stück Waldboden. Der Brand wurde durch die Feuerwehr gelöscht, so dass ein weiteres Ausbreiten verhindert werden konnte. Vor Ort wurde ein vermutlich nicht ordnungsgemäß

abgelöschtes Lagerfeuer festgestellt. Da dieses außerdem noch bei Waldbrandwarnstufe 4 entfacht wurde, wurde ein Anzeige wegen des Verdachts der fahrlässigen Brandstiftung aufgenommen.

Demnitz – Schäden hinterlassen

Unbekannte machten sich auf einem Grundstück in der Demnitzer Mühle zu schaffen. Die Polizei ermittelt seit dem 02.07.2026, 15:35 Uhr, in dem Fall. Die Täter drangen in einen Schuppen ein, stahlen dort Alkohol. Weiterhin nahmen sie ein Schlauchboot samt Ausrüstung an sich und griffen einen Wohnwagen, der sich auf dem Grundstück befand, an und verwüsteten diesen. Die Schadenshöhe wird auf 500 Euro geschätzt.

Fürstenwalde –**Versuch, der Polizei zu schaden**

Am Vormittag des 02.07.2026 meldete ein Zeuge einen Mann, der in der August-Bebel-

Straße gegen einen Pkw getreten haben soll. Eingesetzten Polizisten gegenüber zeigte er keine Kooperationsbereitschaft. Vielmehr holte er zum Schlag auf eine Beamtin aus, verfehlte sie allerdings und fand sich schließlich in Handfesseln auf dem Boden wieder. Die darauffolgenden Stunden verbrachte der 23-Jährige im Polizeigewahrsam. Die Kripo ermittelt nun wegen des Verdachts des Widerstandes gegen Vollstreckungsbeamte.

Philadelphia – Einbrecher erfolgreich

In der Kanalstraße wurde ein Einfamilienhaus zum Ziel von Einbrechern. Im Tagesverlauf des 01.07.2026 öffneten die Täter gewaltsam die Hauseingangstür und machten sich im Inneren zu schaffen. Nach derzeitigem Kenntnisstand bewegt sich die Schadenshöhe schätzungsweise im oberen dreistelligen Bereich. Kriminaltechniker untersuchten den Tatort und sicherten Spuren, die es nun auszuwerten gilt. Die Ergebnisse werden in die Ermittlungen der Kripo einfließen.

Eichenprozessionsspinner: Land sperrt ausgewählte Gewässer

Aufgrund des massiven Befalls mit Eichenprozessionsspinnern müssen einzelne Gewässer im Unterspreewald vorübergehend für den Schiffsverkehr gesperrt werden. Das hat das Landesamt für Bauen und Verkehr angeordnet. So sollen Besucherinnen und Besucher sowohl vor Gesundheitsgefahren durch Eichenprozessionsspinner als auch vor Gefahren durch derzeit nicht beseitigte, umsturzgefährdete Bäume

und Äste geschützt werden. Grundlage für die Anordnung ist ein Antrag des Landesamtes für Umwelt. Zum Schutz der Beschäftigten können derzeit Maßnahmen der Verkehrssicherung an gewässerbegleitenden Gehölzen nicht durchgeführt werden. Der Eichenprozessionsspinner (EPS) hat sich in diesem Jahr besonders stark verbreitet.

Infrastrukturminister Robert Crumbach: „Unsere Botschaft ist klar: Die

Sicherheit der Besucherinnen und Besucher und der Menschen vor Ort hat Vorrang. Bevor jemand verletzt wird, nehmen wir einzelne Strecken im Unterspreewald aus dem Verkehr – und öffnen sie erst wieder, wenn die Gefahren gebannt sind. Der Eichenprozessionsspinner ist kein harmloser Schmetterling, sondern eine echte Gefahr: Seine Brennhaare können schwere Haut- und Atemwegsprobleme aus-

lösen, und befallene Bäume drohen mit Ästen direkt in die Gewässer zu stürzen. Hinzu kommt, dass wegen des Befalls wichtige Verkehrssicherungsarbeiten entlang der Gewässer derzeit nicht durchgeführt werden können – dadurch drohen auch Gefahren durch Äste und umsturzgefährdete Bäume.“

**Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung
des Landes Brandenburg**

Die Beeskower Zeitung gibt es ... HIER!

Ahrensdorf

- Winkler Immobilien, Lindenstr. 11a

Beeskow

- Autopflege Torsten Rosin, Am Bahnhof Oegeln 2a
- Bäckerei Schulze, Breite Str. 11
- Blumen-Körbchen im EKZ, Fürstenwalder Str. 10b
- EDEKA im EKZ Beeskow, Fürstenwalder Str. 10
- Elektro Meng, Breite Str. 3
- Fahrrad Worreschk, Breite Str. 4
- Foto Fischbach, Berliner Str. 14
- Genuss Werk Stadt, Markt 1
- Seeger - Das Gesundheitshaus, Berliner Straße 13

Buckow

- Gaststätte Goldener Hirsch, Falkenberger Str. 37

Friedland

- Kathrins Papier- & Geschenkeshop, Karl-Marx-Str. 33

Görsdorf

- Friseur Salon Trendy, Str. d. Friedens 26

Glienicke

- Kosmetiksalon Mogel und Wolff, Beeskower Str. 40

Groß Rietz

- Zum Alten Konsum, Beeskower Ch. 33

Herzberg

- Gasthof Simke, Kirchstr. 5
- MST Reisen, Hartensdorfer Str. 19

Kossenblatt

- Fam. Miethe, Lindenstr. 14

Krügersdorf

- Fam. Seidel, Am Schloss 7

Lindenberg

- bft-Tanstelle, An der B 246
- Edeka Adolf, Hauptstr. 13
- Gärtnerei Heinrich, Hauptstr. 13

Limsdorf/Möllendorf

- Näh- u. Änderungsservice D. Witkowski, Möllendorfer Str. 29

- Waldgaststätte „Zur Quelle“, Am Springsee 2

Oegeln

- Landcafé & Pension Rudolph, Lindenstr. 36

Pfaffendorf

- ja bitte!? - druck & werbung, Pfaffendorfer Ch. 35

Ranzig

- Seecamp Waldreich, Ranziger Hauptstr. 21a

Reudnitz

- Verteilung erfolgt durch einen engagierten Leser

Storkow

- Deutsche Post, Rudolf-Breitscheid-Str. 88
- EDEKA, Rudolf-Breitscheid-Str. 27
- Gärtnerei Heinrich, Reichenwalder Str. 2
- Getränke Hoffmann, Goethestr. 2
- Lottoladen M. Wölffling, Am Markt 10
- Lotto Shop Krause, Beeskower Ch. 40
- Q1-Tankstelle, Heinrich-Heine-Str. 39
- Storch-Apotheke, Am Markt 7

Tauche

- Bäckerei u. Konditorei Schulze, Beeskower Ch. 55

Vetschau

- Hotel Märkischheide, Lindenallee 2

Wendisch Rietz

- EDEKA, An den Kanalwiesen 1
- Garten- u. Forstgeräte K. Hohmann, Dahmsdorfer Str. 5
- Kranich-Apotheke, An den Kanalwiesen 7

Wilmsdorf

- Bushaltestelle am Dorfgemeinschaftshaus/Feuerwehr

**Hingehen.
Reingehen.
Mitnehmen.**

Gratis zum Mitnehmen!



Mein Backofen.

Eine kleine persönliche Geschichte. Nicht besonders spektakulär, aber aus dem Leben gegriffen.

Meine Armeezeit war 1971 beendet und da ich schon eine kleine Familie hatte, bekam ich sehr zu meiner Freude, eine eigene Wohnung in der Mühlenstraße 16 in Fürstenwalde. Das war die Ecke Mühlenstraße/Schloßstraße. Der Eingang zum Hof befand sich von der Schloßstraße aus. Links neben dem Eingang zum Hof war der HO Lebensmittelladen und rechts der Konsum Bäcker, denn auf dem Hof befand sich die Konsum-Lehrbäckerei mit Lehrmeister Heinz Falk. Das jetzt nur am Rande erzählt.

Unsere neu zugewiesene Wohnung musste allerdings erst wohnfähig ausgebaut werden, was für mich als Handwerker aber kein Problem war. Es gab allerdings auch einige Nachteile. Der erste Nachteil war der, dass sich unsere Mieter Toilette ca. 50 Meter über dem Hof, im Vorderhaus, zwischen den Toiletten der Gaststätte vom „Weißen Anker“ befand. Was sich in den Wintermonaten bei 20 Grad Minus als sehr ungünstig erwies. Aber man gewöhnte sich an alles. Der zweite Nachteil, der eigentlich keiner war, sondern eher ein historischer Glücksfall, unser zugehöriger Keller war ebenfalls im Vorderhaus. Der Clou dabei war aber, dass sich unser Keller vier Meter unter der Erdoberfläche befand – also noch unter den Kellern der anderen Keller. Ob das nun sehr ungewöhnlich war, kann ich nicht sagen. Ich fand es damals jedenfalls ungewöhnlich. Das war mit unserem Keller noch nicht alles. Es stand dort zu meiner vollen Verwunderung ein riesiger Backofen, wie man den von einem Bäckerbetrieb kennt – dort drinnen! Ein Backofen mit vielen schweren gusseisernen Türen, Klappen und Hebeln aller Art. Und das alles in vier Metern Tiefe. Warum so tief, erkläre ich später. Man muss sich vorstellen, welch ein Aufwand dort betrieben werden musste. Das zu backende Gut musste erst nach unten gebracht werden und die fertig gebackene Ware musste dann wieder nach oben in den darüber liegenden Laden gebracht werden. Die armen Lehrlinge, denn sie mussten das wohl alles erledigen.

Die Tiefe des dortigen Backofens hatte einen wichtigen Grund und das war der Schornstein zum gehörigen Backofen, denn der musste zur vollen Funktion eine besondere Höhe haben, um einen guten Zug zu gewährleisten. Hätte der Backofen zu ebener Erde gestanden, so hätte die erforderliche Zughöhe vom Schornstein nicht ausgereicht. Man erreichte die volle Zugkraft vom Schornstein also nur, wenn er eine bestimmte Länge bzw. Höhe hat. Damit der Schornstein nun nicht viele Meter über dem Dach stand, was nicht schön aussah und auch eine Gefahr darstellte, ging man also mit dem Backofen in die Tiefe.



Der Backofen der Bäckerei Huhn 1925 mit Bäckermeister Reinhold Huhn, nebst Gesellen und Lehrlingen

Die Erfolgsgeschichte des riesigen Backofen in meinem tiefen Keller geht aber noch weiter...

Wie ja schon erwähnt, bin ich 1970 in unsere Wohnung eingezogen.

Muss jetzt kurz ausschweifen:

Bereits seit Mitte der 90. Jahre sammle ich alte historische Fotos von Fürstenwalde. (Bis jetzt ca. 17 Tausend)

Ca. 35 Jahre später, etwa 2005 bekam ich wieder einige alte Fotografien von Fürstenwalde. Bei einigen traute ich meinen Augen nicht. Da war doch tatsächlich der Backofen in meinem Keller auf einem Foto und das noch mit Bäckermeister, Gesellen und Lehrling. Ich konnte es kaum glauben. In meinem Keller, alle vor meinem Backofen und noch mit Firmenschild und Jahreszahl!

Das war für mich der Anlass, die Ge-

bäckerei dieses Hauses und deren Vergangenheit. Bei solchen Geschichten kommt man meistens nicht ohne Zufälle aus. So geschehen auch bei mir.

Im Jahr 1989 (kurz vor dem Abriss 1990) bekam ich von einem Handwerker, der im Keller dieses Hauses zu tun hatte, doch tatsächlich das alte Kassenbuch der Bäckerei „Huhn“ ausgehändigt, welches er in einem alten Keller-raum gefunden hat und sofort an mich dachte. Ein Glücksfall! Anhand der monatlichen Einträge in dem Buch, konnte ich vieles nachweisen. Die Einträge begannen im Jahr 1898 und endeten im Jahr 1911. Der Bäckermeister „Huhn“ hatte zu der Zeit drei Gesellen und zwei Lehrlinge. Des Weiteren erkannte man, dass ein Verwandter, ein Herr Julius Huhn, ab und an in der Bäckerei aus-

des Jahres 1935, in Bezug auf die Mühlenstraße 16 und der dortigen Bäckerei.

Um es mal vorwegzunehmen, die Bewohner des Hauses und der nachfolgenden Bäckermeister gingen mir förmlich unter die Haut.

Im Jahre 1935 hatte der Bäckermeister Herrmann Schröder die Bäckerei betrieben. Im selben Hause wohnten einige seiner Gesellen, darunter auch ein gewisser Bäcker-Gezelle Namens Hans Schröder. Der gleiche Name meines Vaters, Hans Schröder, nur mit dem Unterschied, dass mein Vater Klempner und kein Bäcker war. Damit schließt sich der Kreis meiner Geschichte. Alle benutzten also den Backofen, der in meinem Keller stand, ich nenne ihn deshalb liebevoll „Meinen Backofen“.

All diese Zufälle, der Backofen, die Namensgleichheit und das gleiche Wohnhaus, veranlassten mich dazu, diese kleine Geschichte zu schreiben.

Man könnte jetzt darüber nachdenken, waren das alles Zufälle oder eine Art Vorhersehung, dass ich gerade in diesem Hinterhaus meine erste Wohnung mit meiner Familie bekommen habe – mit einem alten Backofen in meinem Keller.

Das lasse ich jetzt mal offen...

Das Schlimmste aber im Nachhinein ist, dass das historisch alte Haus viel zu schnell und ohne vorherige archäologische Untersuchung um den 20. April 1990 abgerissen wurde.

Einen kleinen Trost und etwas Gutes gibt es vielleicht doch noch zum Schluss.



Schloßstraße/Mühlenstraße um 1989 und 2023



schichte dieser Bäckerei näher zu beleuchten.

Wir reden also von der Bäckerei in der Mühlenstraße 16 in Fürstenwalde – dem großen Eckhaus, in dem sich die Gaststätte „Weißer Anker“ befand. Der Keller ist nachweislich 1574 gebaut worden. Das Haus darüber ist allerdings jüngeren Datums.

Wie auch immer. Das Haus an sich und deren Erbauung sollen aber nicht Bestandteil meiner Geschichte sein. Es geht mir mehr um die Geschichte der

half, für monatlich 150 Mark.

Als Nächstes halfen mir wieder einige Zufälle...

Von einer Fürstenwalderin bekam ich nach 2005 auch wieder einige alte Fotos. Darunter auch Fotos der Bäckerei „Reinhold Huhn“ und dem Nachfolger „Franz Wittig“. Die Bäckerei Wittig hatte dann noch Bestand bis Anfang der 30. Jahre. 1935 war Meister Wittig nachweislich schon im Ruhestand.

Was jetzt noch sehr interessant wird, sind die Eintragungen vom Adressbuch

Die alten Keller wurden nicht abgerissen, sie wurden nur mit Sand verfüllt.

Die Stelle, wo einst das Haus stand ist heute noch immer unbebaut.

Sollte dort doch noch mal ein neues Haus entstehen und die alten Keller müssen freigelegt werden, dann könnte es ja sein, dass „Er“ nach Jahren wieder das Licht der Welt erblickt – Er, „mein Backofen“.

Hans-Ulrich Schröder
Fürstenwalde

Ganz schön fabrig!

– Wie mein Leben sich ums Fahrrad dreht –



Es gab Lehrer, die haben mit ihren Schülern richtig tolle Radtouren gemacht. Mir war dieses Glück nicht beschieden. Mit dem Fahrrad bis zur Ostsee und dann zelten. Die sind damals sogar ein Stück auf der Autobahn gefahren. Verrückt! Leider war ich in einer anderen Klasse und auch an der nächsten Schule wurden die Lehrer mit weiteren Touren etwas vorsichtiger. Dabei kann man da wirklich was lernen, sagt schon Albert Einstein: „Das Leben ist wie ein Fahrrad: man muss sich ständig vorwärtsbewegen, wenn man das Gleichgewicht nicht verlieren will.“

Stichwort Gleichgewicht. Es gibt schon so einige Stellen, die uns Radfahrer auf die Probe stellen. Eis, Spurrinnen, Splitt. Aber das fällt ja jetzt alles weg, weil Winter bei uns so feuchtwarm geworden sind. Ich bin mir nicht sicher, ob Mutti heute auch darauf bestanden hätte, dass ich eine Strumpfhose unter die Jeans quetsche. Um diese schnell wieder loszuwerden, war die Schultoilette gut genug. Bloß an die Söckchen musste ich denken.

Das Stichwort Friedensfahrt wird einigen Lesern noch etwas sagen. Ich durfte im Fernsehen im Mai 1960, Oma und Opa hatten schon einen Apparat, die Friedensfahrt der Radamateure von Prag über Warschau nach Berlin verfolgen. Bernhard Eckstein und Täve Schur, die kannte jedes Kind. Dann bei der „Kleinen Friedensfahrt“, die in manchen Kreisen liebevoll organisiert wurde, hätte ich gern

teilgenommen. Aber – ging nicht – nur für Jungs. So musste ich mich aufs Anfeuern konzentrieren. Da fuhr auch mein Zukünftiger an mir vorbei, mit Tourenrad und kurzer Turnhose. Geht also auch ohne Rennrad und Funktionsklamotten. Und ich hatte nicht nur damals schon ein Auge auf ihn geworfen. Auch Muttis nagelneues Diamantsportrad hatte es mir angetan. Ja, sie fuhr viel mit dem Rad, aber ich könnte mit diesem Fahrrad viel schneller sein als mit meinem MIFA. Da muss mir was einfallen! Bis dahin!

Ihre Fahri (Margit Schinkel)

Gemeinwohl adé

Die ersten Überlegungen zum Gemeinwohl gehen auf die antiken griechischen Philosophen zurück. Aristoteles sah darin das Ziel im guten Handeln für eine Gemeinschaft, das auf ein gerechtes und glückliches Leben aller ausgerichtet ist, durch Abwägung der Belange aller. Aufgabe des Staates sollte es also sein, Rahmenbedingungen für öffentliche Sicherheit, Sicherheit der Bevölkerung, öffentliche Gesundheit und soziale Sicherheit zu schaffen. In einer guten Gesellschaft sollte es allen Bürgern gut gehen! Das deutsche Grundgesetz verpflichtet den Staat zur Förderung des Wohls der Allgemeinheit (Art. 20 GG), u.a. auch zum Friedensgebot (Art. 26 GG). Beide Artikel scheinen der sog. Zeitenwende (ein substanzloser Begriff aus der Ära Olaf Scholz) zum Opfer gefallen zu sein!

Bei seinem Amtsantritt legte der Bundeskanzler den im Grundgesetz vorformulierten Eid ab. Glück für ihn, dass ein Amtsmeineid nicht strafbar ist. Anstatt dem Wohle des deutschen Volkes zu dienen und Schaden vom Volk abzuwenden, organisiert er u.a. eher dessen wirtschaftlichen und sozialen Niedergang durch einen scheinbar unendlichen Rüstungswahnsinn. Angeblich bedroht uns der Russe, wofür es keinerlei Hinweise gibt. Der Russe ist nicht so blöd, die NATO anzugreifen, die Russland in allen militärischen Kategorien überlegen ist – das wäre militärischer Selbstmord, was jeder Bürger mit klarem Verstand begreifen sollte. Allerdings besitzt Russland 282 Atomsprengköpfe mehr als die

USA (5.459 versus 5.177), was bei deren Sprengkraft unbedeutend ist. Bedeutsam ist aber, dass Russland im Falle einer existenziellen Bedrohung davon Gebrauch machen wird. Was hat es dann für einen Sinn, nach einer konventionell stärksten Armee in Europa zu streben?! Deutschland hat schon zweimal Russland mit Krieg überzogen (1914 und 1941) und hat zwei Weltkriege ausgelöst mit ca. 100 Millionen Toten. Sollten die deutschen und EU-Kriegstreiber (die EU begann einst als Friedensobjekt, wird aber immer mehr zu einer Kriegsunion) Russland abermals mit Krieg überziehen, wird es keine Überlebenden und kein bewohnbares Territorium mehr geben. Statt um jeden Preis aufzurüsten, sollte die Regierung z.B. Geld in die Bildung investieren, denn das Bildungs- und Leistungsniveau deutscher Schüler sinkt immer mehr. Damit ist die Zukunft des Landes gefährdet, die auf Wissen, Können und beruflicher Qualifikation der jungen Generation beruht. Dabei sollte die Zukunft für alle Jugendlichen nicht in Kasernen und Schützengräben liegen. Es sollten gleiche Bildungschancen geschaffen werden, damit nicht nur den Kindern von Eliten der Zugang zu Bildungseinrichtungen möglich ist. Beängstigend ist das Ergebnis einer Insa-Umfrage: 55% der Deutschen meinen, sich aus finanziellen Gründen keine Kinder mehr leisten zu können – findet in der ständig sinkenden Geburtenrate seine Widerspiegelung.

Schlimm ist, dass leider viele Bürger die Bedrohungslage durch Russland als gegeben hinnehmen, die ihnen vom Mainstream-Journalismus täglich eingebläut wird! Merken denn diese Bürger nicht, dass ein solcher Journalismus sich darauf beschränkt, Sprachrohr einer Regierung zu sein, die Panik und Angst schürt, um rationales Denken beim Bürger auszuschalten (vgl. auch Corona- und Klimahysterie). Bürger, die sich dem „betreuten“ Denken widersetzen, laufen Gefahr, ins Fadenkreuz der sog. Faktenchecker (eifrige NGOs) zu geraten. Ein normal denkender Bürger würde hinterfragen, warum sich die Regierenden in 2026 über einen Bundeszuschuss an die Rentenversicherung von rund 128 Mrd. Euro (auch Folgen der Agenda 2010) aufregen, die geplanten 108 Mrd. Euro für „Verteidigung“ aber als absolut not-

wendig einstufen. Für die wahnsinnige Aufrüstung sind etwa eine Billion Euro nötig. Geld, das über eine gigantische Neuverschuldung („Sondervermögen“) aufgebracht werden muss. Also soll gespart werden. Deshalb erklärt BK Merz: „Wir können uns dieses (Sozial)System, das wir heute haben, einfach nicht mehr leisten“ und fordert Reformen und weitgehende Einschnitte. Es soll also der Eindruck erweckt werden, dass für das Volk zu viel Geld verbraucht wird. Das Volk muss bereits 52,9 % seines Einkommens für Steuern und Sozialausgaben bleichen. Die Sozialausgaben des Staates belaufen sich auf etwa 30% des BIP (sog. Sozialleistungsquote), womit Deutschland im Mittelfeld der 18 reichsten OCED-Länder liegt. In der vergleichenden OCED-Analyse der Rentensysteme vom November 2025 belegt Deutschland mit einem Rentenniveau von 48% den Platz 17 in der EU, wobei noch nicht einmal die Besteuerung der deutschen Rentner (also die Doppelbesteuerung durch den Staat) berücksichtigt ist. Von einer Explosion der Sozialausgaben kann da wohl keine Rede sein, allerdings sollten sich aber alle Bürger an deren Finanzierung beteiligen. Erwähnenswert wäre: 13 Millionen Deutsche fristen ihr Dasein unterhalb der Armutsgrenze, während 1% der reichsten Deutschen über 35 % des privaten Geldvermögens verfügt und 5% der Deutschen 48% des gesamten Volksvermögens besitzen!

PS: In der DDR waren die Renten zwar niedrig, aber man konnte davon leben. Auf Altersrenten wurden keine Steuern und Krankenkassenbeiträge erhoben. Frauen wurden mit 60, Männer mit 65 Jahren Rentner. Die Rentenbescheide waren leicht nachvollziehbar und wurden für Frauen in Anerkennung ihrer Lebensleistung und Gleichberechtigung auf 65 Jahre berechnet. Wie beschämend muss es dagegen für bundesweit 760.000 Rentner sein, die auf Sozialhilfe angewiesen sind!

Dr. H.-J. Graubaum

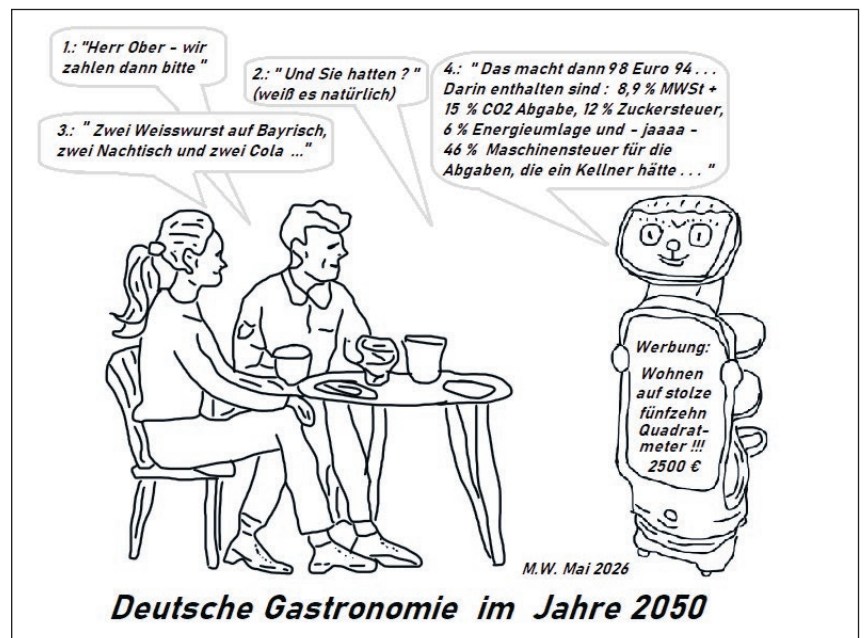
Das schwulste Parlament der Welt

...ist laut Premierminister Keir Starmer das britische Unterhaus. Das betonte der Labour-Politiker bei einem „Pride“-Emp-

Leserkarikatur von Siegfried Biener



Leserkarikatur von Martin Wienskowski



fang in der Downing Street. Der ist darauf mindestens so stolz, wie Friedrich Merz auf „die“ Mannschaft, die es mal wieder gründlich vergurkt hat. Wenn nur noch Wokeness zählt, dann ist nicht mehr viel zu gewinnen. Hart wie Kruppstahl war gestern, heute nur noch flauschig. Wer schmeißt denn da mit Wattebäuschen? Mancher Kommentator sieht, dass u.a. durch einen übergreifigen Radikalfeminismus den eingeborenen Männern das Mannsein so sehr ausgetrieben sei, dass sie nicht mehr kriegs- noch friedensstüchtig wären. Es scheint sich nicht mehr zu lohnen und nicht mehr gewünscht zu sein, das eigene Land, die eigene Familie, das eigene Leben zu verteidigen.

Von 300.000 angeschriebenen jungen Männern sind noch etwa 500 bereit, Zeitsoldaten bei der Bundeswehr zu werden. Die anderen 299.500 schmeißen lieber mit Wattebäuschen.

Das eigene Land, die eigenen Leute, das eigene Leben werden nicht mehr genügend wertgeschätzt und nicht mehr genug verteidigt. Bei uns nicht und in England auch nicht mehr. Durch die Arbeit von Rupert Lowe ist, wie geschildert, die ganze schreckliche Dimension der Verbrechen der „Elite“ gegen das eigene Volk offenkundig geworden. Dass es soweit kommen konnte, hat aber möglicherweise auch gerade mit dem schwulsten Parlament der Welt zu tun. Wenn pakistanische Groominggangs Mädchen und Frauen unterjochen, dann interessiert das ein schwules Parlament nicht, weil die keine geeigneten Sexualobjekte sind. Wenn die „paki wankers“ sich an Knaben und an jungen Männern vergriffen hätten, wäre eine Konkurrenzsituation entstanden, so aber nicht. Der fehlende Schutz ist genau der Geisteshaltung geschuldet, für die Starmer einzustehen hat. Er hat als Generalstaatsanwalt jahrelang die Täter geschützt und die Opfer verhöhnt. Bis zu 250.000 Opfer waren ihm egal. Hauptsache, das flutscht mit dem Projekt „schwulstes Parlament der Welt“. In Berlin hat ja jetzt der CDU-Wegner auch gerade wieder mehr als 300.000 Euro an Steuergeldern verbezelt, um bei der „Schwulenparade“ CSD dabei zu sein. Das ist viel wichtiger, als der Schutz der Bevölkerungsmehrheit. Alles so schön bunt hier. Ich kann mich gar nicht entscheiden.

Wenn ein Mann einen Mann liebt, dann soll er ihn lieben, wenn er ihn liebt. Toleranz gegenüber Minderheiten ist geboten. Wenn diese Minderheiten aber gesamtgesellschaftlich dominant werden, ist das nicht gut, sondern zerstörerisch. Eine Gesellschaft, welche die Mehrheit nicht mehr vor der Minderheit schützt, sondern zulässt, dass flächendeckend und über Jahrzehnte im Namen einer falschen Toleranz 250.000 Mädchen ab elf und junge Frauen missbraucht, vergewaltigt und verschleppt werden, verliert alle Strukturen und endet im Chaos. Eine Gesellschaft, die nur noch dem Flüchtlingswohl dient und ihr Geld und ihren Wohlstand weltweit verschwendet, ist dem Untergang geweiht. Hat es jemals zwischen 1945 und 2026 einen Fall gegeben, wo ein „eingeborener Deutscher“ sechs Mitarbeiter eines Jugendamtes abgeknallt hat? In Stade hatten wir jetzt gerade so einen Fall mit Migrationshintergrund. Eine falsche und verlogene Migrationspolitik killt die eigenen Leute. In Stade sind gerade sechs Arbeitsplätze frei

geworden. Wer möchte der Nächste sein?

Die Fahrerin des Mehrfachmörders war übrigens eine 65-jährige Migrationsbeauftragte. Laut Nius arbeitet Sylvia S. als Familien- und Migrationsberaterin bei einer bundesweit tätigen Organisation, die durch das Förderprogramm „Demokratie leben!“ der Bundesregierung unterstützt worden sein soll. Diese berate unter anderem zu Familiennachzug, Aufenthaltsrecht und Einbürgerung und verstehe sich als antirassistische Interessenvertretung für migrantische Familien. Der Fluchtwagen, ein Mercedes-Benz GLE Coupé, sei rund fünf Wochen vor der Tat auf die 65-Jährige zugelassen worden.

„Demokratie leben“ zeigt immer neue Gesichter. Erfurt ist ein weiteres.

Axel Fachtan

Danke an den Seniorenwohnpark

Heut' gibt's im Seniorenpark nicht nur Kuchen mit viel Quark. Denn es gibt ja, noch ganz frisch, Erdbeerschnitten auf den Tisch.

Alles wird ganz fix gebracht, auch die Kaffeetasse lacht, wenn sie nochmal wird gefüllt und den Kaffeedurst uns stillt.

Frische „Knödel“ gibt's aus Böhmen, mit Musik sie uns verwöhnen. Denn sie machen Volksmusik aus der Nachbar-Republik.

Aber auch aus Österreich hören wir Musik sogleich. Deutsche Tanz- und Schunkellieder hören alle gerne wieder.

Denn es ist doch wirklich schön, dass jetzt die Senioren seh'n: Besonderes wird vorbereitet, das so manches Herze weitet.

Viele Gäste sind nun hier, und mit anderen auch wir, um Bewohner zu besuchen, konnten auch den Platz hier buchen.

Die Betreuer sind bemüht, dass die Freude nun aufblüht bei den Alten, die allein und mal wollen fröhlich sein.

Sehr geehrte Betreuer des Seniorenwohnparks Erkner, ich möchte mich herzlich bei Ihnen bedanken für die Bekanntmachungen und Einladungen zu den Veranstaltungen in Ihrem Hause, für den sehr schön gestalteten Nachmittag heute und die flotte und nette Bedienung und Betreuung heute und natürlich für die gute und sehr schmackhafte „Versorgung“ mit allem!

Jörg Große

Pinocchio auf Steroiden

Sehr geehrter Herr Hauke, während in Deutschland an allen Ecken gekürzt und gespart wird, während die Wirtschaft immer mehr zusammen-

bricht und die Infrastruktur verrottet, fließen die Milliarden ungebremst nach Kiew und in die Aufrüstung. Wenn man sich das Klingbeil'sche Defizit ansieht, entspricht der Fehlbetrag ziemlich genau dem, was an das korrupteste Land Europas, die Ukraine, veruntreut wird. Wobei das verschleuderte Geld natürlich nicht dort bleibt, sondern unverzüglich an BlackRock und Co. zurückfließt. Die Hochrüstung wird hingegen mit Schulden („Sondervermögen“) finanziert. Diese untragbare Last wird schamlos kommenden Generationen aufgebürdet, die man doch angeblich mittels „Klimaschutz“ vor Unheil bewahren will. Allerdings ist die Chance, dass künftige Generationen an Verelendung und Kriegen zugrunde gehen ungleich höher als das Risiko, dem sie durch warmes Wetter ausgesetzt sind.

Herzstück der Merz'schen „Reformen“ sind wieder einmal Rentenkürzungen. Begründet wird das mit der „demografischen Entwicklung“. Zwar ist es richtig, dass zu wenige Kinder geboren werden, was angesichts der gezielten Zerstörung der traditionellen Familie mittels LGBT-irgendwas-Propaganda auch nicht überrascht. Genauso richtig ist aber auch, dass der prozentuale Anteil der Summe aller Rentenzahlungen am Bruttosozialprodukt sinkt (richtig gelesen!), während die Zahl der Superreichen rasant steigt. Wenn der Staat angeblich unter den Zuschüssen an die Rentenversicherung ächzt, dann gleicht er damit weniger als die Hälfte der versicherungsfremden Leistungen aus, um die er die Rentenversicherung durch politische Entscheidungen zuvor abgezockt hat. Die politisch verursachten Mehrkosten in Milliardenhöhe werden auf die Versicherten abgewälzt. Erst werden die Beitragszahler durch die Politik zur Finanzierung sachfremder Projekte gezwungen, anschließend jammern Politik und gleichgeschaltete Medien, die zu großen Teilen BlackRock gehören oder unter Regierungskontrolle stehen, dass das deutsche Rentensystem – anders als in fast jedem anderen europäischen Land – nicht finanzierbar sei. Es ist, als würde die Regierung Ihrer privaten Hausratversicherung zwangsweise hohe Beträge zur Finanzierung goldener Kloschüsseln für Kiewer Oligarchen entnehmen, worauf Ihnen die Versicherung dann im Schadensfall nur 60% auszahlt, weil angeblich kein Geld vorhanden ist. So etwas nennt man wahlweise Betrug, Enteignung oder schlicht Diebstahl.

An vollmundigen Versprechungen hat es der aktuellen Regierung noch nie gemangelt – an Lügen schon gar nicht. Nun wird versprochen, den Rentenbeitrag zu stabilisieren, um die Beitragszahler zu entlasten. Daran stimmt so ziemlich nichts. Denn einerseits soll das spätere Rentenniveau weiter absinken, andererseits soll die Lebensarbeitszeit unter Wegfall der vorzeitigen Rententragmöglichkeiten verlängert werden. Allein die längere Lebensarbeitszeit bedeutet eine Rentenkürzung, weil viel länger – und also viel mehr – eingezahlt werden

muss, um endlich eine Rente zu erhalten. Deren Höhe wird aber außerdem sinken, was eine weitere Kürzung bedeutet. Und die geplante Kürzung der Hinterbliebenen- bzw. Witwenrente wird ein Übriges tun. Obendrein sollen die Beitragszahler nun verpflichtend in eine aktienbasierte Rente einzahlen. Und zwar zusätzlich zum bestehenden Rentenbeitrag, womit der verpflichtende Gesamtbeitrag von heute 18,6% perspektivisch auf 20,6% „stabil gehalten“ wird (in Wirklichkeit ist es eine Erhöhung um knapp 11 – elf! – Prozent). Pinocchio in Aktion. Und Orwell dreht sich im Grab, weil nicht einmal ihm so etwas eingefallen ist. Kurz: Zahle mehr, zahle länger, erhalte weniger – und nenne es „Stabilität“.

Diese zusätzlich verpflichtende Aktienrente, die schrittweise auf 2% des Bruttolohns steigen soll, ist einer näheren Betrachtung wert. Denn sie ist zuallererst – genau wie die grandios gescheiterte Riester-Rente und die Rürup-Rente – ein Geschenk an BlackRock bzw. die in seinem Besitz befindlichen Banken und Versicherungen. Es wird fette Gebühren und Provisionen hageln, ertragsmindernde Verluste, die bei der gesetzlichen Rentenversicherung gar nicht anfallen. Anschließend hängt die zu erwartende Rentenhöhe vom Aktienkurs ab – und von der kriminellen Energie der Fondsmanager. Denn wenn Sie als Bank viele Aktien besitzen, von denen aber einige notleidend werden – was würden Sie als Fondsmanager wohl tun? Genau, Sie schieben die Schrottaktien einfach in den Rententopf. Natürlich gibt es die Bankenaufsicht, aber die funktioniert genauso gut wie die Preiskontrolle der Tankstellen. Und dann sind da noch die Kriegsvorbereitungen.

In den 1930er Jahren zahlten viel Deutsche für den „Kraft durch Freude“-Wagen ein. Bekommen haben sie ihn nie, denn der Krieg vernichtete sämtliche Einlagen und mit ihnen auch die „kapitalgedeckte“ Rentenversicherung, also die schon vom NS-Regime eingeführte Aktienrente. 1945 war nichts mehr da. Wenn man bedenkt, dass Merz (CDU), Klingbeil (SPD) und Pistorius (SPD) den Krieg vorbereiten (und mit Hilfe von Kiew längst verdeckt führen), müsste man wirklich dumm sein, irgendetwas von dieser Aktienrente zu erwarten. Die Einzahlungen werden künftig genauso betrogen wie ihre Vorfahren 1945. Genau wie die Zahlungen für den KdF-Wagen und die Aktienrente damals, werden die heutigen Zwangsbeiträge der Kriegsfinanzierung dienen, nicht der Absicherung künftiger Generationen.

Blieben Sie bei Verstand und zahlen Sie stets bar,

Dr. H. Demanowski

Ein „Immer wieder“

Jedes Wort, jede Silbe, jedes Versprechen – alles gelogen, nur für die Macht. Betrogen in die Irre gelockt. Den Tarnanzug auch schon angezogen – stiefelt es sich gut gen Osten. Die Moral zum Untergang gebracht. Im Dreck bereits liegend, nun auch der letzte Rest zermatscht. Die Menschlichkeit im tiefen Fall begriffen. Vom Schwund betroffen. Abgesoffen ins Dunkle. Wo sich alles zu verlieren beginnt. Auch die viel gerühmte Zivilisation. Von Marschmusik begleitet, in den Ohren trötend, hört man hoch-

Grundgesetz Artikel 5 (1)

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“

Jeder hat das Recht, einen Leserbrief zu schreiben: info@hauke-verlag.de

tourig laufende Maschinerien. Gesponsert von Interessen. Für Panzer, Drohnen und dergleichen gedacht. Für Gewinne, die sich irgendwie zu lohnen scheinen. Mit dem Ruder gezielt auf Konfrontation ausgerichtet. Den Frieden auch schon lange überholt – in die tote Ecke gestellt. Unnütz gemacht – als Ausschussware deklariert. Abgewertet alles Lebendige. Söhne und Töchter zum Abschuss freigegeben. Den Krieg in Wiederholung und in Stellung gebracht. Die Geschichte bereits untergegangen. Vergessen machte sich breit. „Nie wieder!“ tönnte es damals noch. Großspürige Worte von Hohlheit besessen, mit Gesten geschmückt. Ein Witz. Wahrheit kommt immer ans Licht. Ein „immer wieder“ – auch deshalb der neue, alte Ton. Die Folgen bereits jetzt schon zu sehen. Die Überlebenden werden uns alle verfluchen – für unser Schnauzehalten, Zulassen und Tun. Und dann das Ende – wie wird es sein. Wird sich dann der übrig gebliebene Gewinner als Gewinner fühlen oder wird er auch nur ein Verlierer sein?

B. Ringk

Wir Deutschen können einfach nichts mehr

Als die WM begann, waren wir alle völlig euphorisch: Wir werden Weltmeister und glauben fest daran, wären da nicht die Spieler. Früher war ich immer für die Mannschaft, deren Spieler besser aussahen. Vielleicht hätte ich es beibehalten sollen.

Was war los mit unserer Mannschaft? Raus, bevor es überhaupt richtig angefangen hat. Wo war der Kampfgeist? Das erste Spiel gelungen gegen eine Mannschaft, die froh und dankbar war, überhaupt dabei gewesen zu sein. Doch danach ging das Elend los.

Kimmich und Co. hatten irgendwie keinen Plan. Sie standen sich selbst im Weg, waren nicht schnell genug, ließen sich den Ball wegnehmen und waren ratlos. Ein Trauerspiel. Sagt man nicht immer, möge der Bessere gewinnen. Ja und so war es dann auch.

Wir haben es einfach nicht hinbekommen und somit auch nicht verdient. Das war nichts. Wir üben es lieber nochmal. Sind die Spieler vielleicht schon zu alt? Oder verdienen sie einfach zu viel Geld? Es wird so sein. Man hat es nicht mehr nötig, alles für sein Land zu geben. Wir Deutschen können einfach nichts mehr.

Was waren wir doch früher für eine Sportnation. Alles weg. Es ist zum Heulen. Und dann bedankt sich der Bundeskanzler noch für Einsatz und Teamgeist. Was für Teamgeist? Hat er die Mannschaft verwechselt?

Da bleibt nur zu hoffen, dass sich so eine Schande nicht wiederholt.

Aber wenigstens hat sich Kai Havertz entschuldigt. Ein Anfang. Ich bedauere auch sehr, dass Leon Goretzka nicht so richtig zum Zuge kam. Ich bin jedenfalls froh, es nicht länger ertragen zu müssen. Meine kostbare Zeit ist mir dafür zu schade.

Den Weltmeister können wir uns nun aus dem Kopf schlagen. Für Deutschland vorbei. In diesem Sinne: möge der Bessere gewinnen, wer auch immer es sein wird.

Heidemarie Gräser

Wenn ich das vorher gewusst hätte

Sehr geehrter Herr Hauke, ich habe Ihre Zeitung abonniert und ich bin auch dankbar dafür, weil man sehr vieles in Ihrer Zeitung findet. Nun habe ich etwas geschrieben über Wärmepumpen, wie die Leute hinters Licht geführt werden, denn ich bin auch eine davon, die sich betrogen fühlt.

Und zwar geht es darum, dass die Firmen kommen und den Einbau planen, aber es sagt keiner, wie man an die Fördermittel der KfW-Bank kommt, und das habe ich hier zum Thema gemacht.

Wenn klar ist, welche Firma man nimmt, die meisten machen ja auch Werbung für die Fördergelder, so werden etliche Besuche geplant, um auszumessen, wo die Wärmepumpe im Keller hinsoll. Das ist ja alles schön und gut, wenn man eine Gastherme hat, so wird diese dann auch ausgebaut und auch der Zähler.

Aber Vorsicht, man bekommt dann auch eine Jahresrechnung von dem Gaslieferanten, wenn vorzeitig gekündigt wurde, und bei mir waren es 3.700 Euro, die der ehemalige Gasanbieter wollte. Ich habe dann Einspruch eingelegt, weil ich keine Zustimmung gegeben hatte, man hätte die Gastherme ebenso abklemmen können und hängen lassen. Dabei gibt es auch noch zwei andere Möglichkeiten, die man erfragen sollte. Ist die Wärmepumpe erst einmal eingebaut, kommt das große Schweigen, zwar erhält man einige Hinweise, wie es mit der KfW-Bank läuft, aber man wird alleine gelassen. Sind Sie einmal in diesem Portal drin, so geht alles nur per PDF, und man schreibt vor, was einzureichen ist. Einkommensteuerbescheide 2023 und 2024, ein kompletter Grundbuchauszug mit sämtlichen Seiten, Meldebescheinigung und die Rechnung der Wärmepumpe, egal von welcher Firma. Da bekommt man keine Hilfe von Seiten der Firma, die einbaute, sondern man ist sich selbst überlassen. Und Post braucht man an die KfW nicht zu schicken, das wird abgelehnt. Es geht alles nur per PDF, und wer dies nicht kann, steht alleine da.

Fazit: Ich frage mich allen Ernstes, wer auf die Idee gekommen ist, so mit Kunden bei einer Bank umzugehen. Es ist mehr als beschämend und wenn ich das vorher gewusst hätte, wäre eine Wärmepumpe für mich nicht in Frage gekommen. Denn wer kann denn in den älteren Semestern mit PDF-Dateien umgehen.

Es ist schlichtweg ein Trauerspiel.

Ilona Schwarz-Freyermuth

EU braucht Putin als Sündenbock

Wenn ich Putin wäre, dann würde mir klar geworden sein: Die Führer*innen der EU haben inzwischen dermaßen fertig mit dem Betrug an den eigenen Bürgern, dass sie aus der selbst eingebrockten Lügensuppe nicht mehr raus können.

Die Lösung ist die, die sich immer als Lösung bietet: Es braucht einen zum Popanz aufgebauten Buhmann, der an allem die Schuld trägt und gegen den man deshalb – leider, leider – kriegstüchtig Krieg braucht.

Die Idee ist weder neu, noch originell.

Wäre ich also Putin, dann wüsste ich: ich bin nicht als Gesprächspartner auserwählt, sondern als Sündenbock der Sünden anderer. Nun muss ich überlegen, wie mein Land da mit geringstmöglichen Schäden davonkommt.

EU hat sich selbst an- und ausgezählt, und

die Rechnung wird erstellt.

Zahlen tun – wie immer – die kleinen Leute, nicht die Verursacher!

Johannes Bard

Erfreuliche Nachrichten aus Friedland

Hallo Herr Hauke,

endlich gibt es mal etwas Erfreuliches zu berichten. Fünf Jahre ist es jetzt her, seit wir damit kämpfen, unseren Uferbereich bzw. davor in den alten Zustand zubringen, wie es einmal war (Natur).

Schauen Sie bitte in das Amtsblatt von Friedland 24. Jahrgang Nummer 2, Friedland den 27.06.2026.

Diese Gelände wird demnächst nicht mehr vergewaltigt und geht in den Ruhestand zurück. Wir sollten unsere Natur doch erhalten, denn im Westen von Deutschland wurde vieles betoniert bzw. verändert. Denken wir nur mal an die Probleme, welche später entstanden sind.

Danke an die untere Umweltbehörde Beeskow, danke an die Stadt Friedland.

Wir brauchen unsere Natur, erst recht, wenn es ausgemalt ist. Flora und Fauna mit dem Menschen, sollte wie (eigentlich) in der Politik gemeinsam sich verkörpern. Ich hoffe, dass dieses Vermächtnis bleibt und eingehalten wird.

Stefan Schulz

Bewegendes Interview bei AUF1

Lieber Herr Hauke,

ich gucke mir im Internet vieles an. Dabei gibt es Beiträge, die ich am nächsten Tag wieder vergessen habe. Aber das Interview von Ihnen wird mich noch lange beschäftigen. Deswegen schreibe ich Ihnen und möchte mich von Herzen bedanken.

Nachdem ich das Interview bei AUF1 gesehen habe, habe ich mir auch Ihren Bericht in Ihren Zeitungen durchgesehen. Ich wusste vorher von Ihrem Verlag nichts. Leider haben wir hier in Bayern solche Zeitungen nicht.

Sie schildern Ihren Gefängnis-Besuch so empathisch. Ich konnte mir alles bildhaft vorstellen. So nah war ich noch nie dran. Als sie sagten, dass mit Dr. Bianca Witzschel auch die Menschlichkeit in Haft sitzt, kamen mir die Tränen.

Ich wusste, dass es Ärzte gibt, die wegen Maskenattesten zu Haftstrafen verurteilt wurden. Gerade Frau Dr. Witzschel ist dadurch ein Symbol für dieses himmelschreiende Unrecht geworden. Was Sie so menschlich geschildert haben, hat mich wirklich tief bewegt, weil ich spüre, dass Sie genauso bewegt waren. Dass Sie weit über den eigentlichen Anlass hinaus Fragen nach Rechtsstaatlichkeit, Menschlichkeit und Verhältnismäßigkeit aufgeworfen haben, fand ich bemerkenswert.

Ich habe das Video an meine Freunde und Bekannte weitergeleitet. Wer diesen Beitrag gesehen hat, muss verstehen, wo wir gelandet sind und das Corona keine Pandemie, sondern eine Diktatur war.

Ich habe mir übrigens auch Ihre Bücher bestellt. Allein die Buchtitel sind klasse! „Zurück zur Meinungsfreiheit!“ wäre jetzt so wichtig, aber das Gegenteil ist der Fall. Regierungskritische Meinungen werden immer weiter zurückgedrängt, und die Menschen werden eingeschüchtert und sogar ins Gefängnis gesteckt. Ich habe Ihre Bücher zwar noch nicht gelesen, aber der Titel „Corona war erst der Anfang“ spricht mir auch aus der Seele. Die hören ja nicht auf. Es geht immer weiter. Was wir unter Merkel und in Bayern unter Söder erleben mussten, war der Horror!

Besonders beeindruckt hat mich Ihre ruhige und zugleich emotionale Art, mit der Sie das alles schildern. Man spürt, dass das Corona-Unrecht Ihnen ein Herzensanliegen ist.

Mich haben diese Jahre unendlich aufgerieben, und es wurde nichts aufgearbeitet. Im Gegenteil, die Verfolgung der Ärzte geht immer weiter. Natürlich wissen viele Leute davon, aber dieses Interview hat mir noch einmal verdeutlicht, dass hinter jedem verfolgten Arzt ein menschliches Schicksal steht. Wann kehren wir endlich zu Friede, Freiheit und Mitmenschlichkeit zurück?

Es war für mich ein Glücksfall, dass ich auf dieses Interview gestoßen bin. Ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihre Arbeit, für Ihren Verlag und für Ihr Team. Danke dafür in den aufgewachten Osten aus dem fernen Bayern.

Dorothee Wolff



Der Amtseid

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.“
(Der Wortlaut des Amtseides des Bundespräsidenten, des Bundeskanzlers und jedes Bundesministers. Der Eid kann auch ohne religiöse Formel gesprochen werden.)

Was übergeben wir unseren Kindern bloß für ein Land



Von Michael Hauke

Es tut mir leid, was wir unseren Kindern für ein Land übergeben. Es tut mir regelrecht weh. Das frühzeitige WM-Aus der Nationalmannschaft vor wenigen Wochen hat mir den traurigen Zustand unseres ganzen Landes noch einmal wie unter einem Brennglas vor Augen geführt. Und zwar im Unterschied der Generationen; in welchem Land haben wir gelebt, in welchem werden unsere Kinder leben. Wie kam ich auf diese Gedanken?

Weil man die Leistungen der Nationalmannschaft wie eine Schablone auf das Land legen kann: Nach dem Krieg gab es in Deutschland zeitgleich das „Wunder von Bern“ und das „Wirtschaftswunder“. Es ging danach immer weiter bergauf. Im Fußball etablierten wir uns über Jahrzehnte als Weltmacht. 1990 erlebten wir die Wiedervereinigung und den bereits dritten WM-Titel. Dazu kamen auch noch drei Vizeweltmeisterschaften. Von 2002 bis 2014 waren wir immer unter den ersten Drei. Spieler und Fans sagen: „Die Nummer eins der Welt sind wir!“ Gleichzeitig Exportweltmeister, weltweit geschätzte (und kopierte) Ingenieurskunst.

Dann kam 2015: unbegrenzte, unkontrollierte Zuwanderung und die „Herrschaft des Unrechts“, wie es der damalige bayerische Ministerpräsident und CSU-Vorsitzende Horst Seehofer am 9. Februar 2016 ausdrückte.

Während es bis 2014 noch nie drei Weltturniere hintereinander gab, bei denen Deutschland nicht mindestens einmal im

Endspiel stand und die Nationalmannschaft von 1982 bis 1990 immer bis ins Finale kam, trat nach 2015 das genaue Gegenteil ein. Deutschland kam nie wieder über die besten 32 Mannschaften hinaus. Was wir in den USA erlebten, ist der Absturz unvorstellbaren Ausmaßes eines einstigen Fußball-Giganten.

Die Duplizität der Ereignisse ist fapierend. Zeitgleich erleben wir mit dem Abschalten der Kernkraft, dem Boykott russischen Erdgases, der Exekution einer Energiewende in die Katastrophe und dem Vertreiben der Leistungsträger ins Ausland eine gezielte Zerstörung des einst weltweit führenden Wirtschaftsstandortes. Parallel wird die Flutung des Landes mit Ausländern aus dem islamischen Teil der Welt fortgesetzt. Die Sozialsysteme sind inzwischen genauso zerstört wie die einst blühende Wirtschaft.

Ein Land, das überall an der Weltspitze stand, ist in allen Bereichen kaputtgemacht worden. Die Nationalmannschaft ist dafür das Symbol. Dass sieben Spieler der Startelf gegen Paraguay einen Migrationshintergrund hatten, belegt die Tendenz seit der Öffnung der Grenzen im Jahr 2015. Beim 2014er WM-Triumph waren es im gesamten Kader nämlich nur zwei.

„Wir haben Platz“, ist die Parole, die jeden willkommen heißt – und Deutschland neben einer gigantischen Kriminalität und einer bis dahin nicht vorstellbaren Gewalt auch noch eine beispiellose Wohnungsnot bescherte.

Aber all unsere Aufnahmebereitschaft hilft uns nicht; international mag uns einfach keiner. Unsere in die Welt getragene Ideologie von was weiß ich wie viel Geschlechtern und dem religionsähnlichen Glauben an die Klimakatastrophe kommen nicht gut an. Und das ist noch vorsichtig ausgedrückt. Die feministische Außenpolitik – von Annalena Baerbock eingeführt und von Johann Wadephul nahtlos fortgesetzt – besorgt den Rest. Alle müssen wir immerzu belehren. Die Nationalmannschaft macht diesen Mumpitz mit. Man denke nur an die zugehaltenen Münder zu WM-Beginn vor vier Jahren,

weil wir in Katar unsere geliebte OneLove/LGBTQ-Binde nicht tragen durften.

Die Geschichte vom afrikanischen Toilettenhaus, dessen Standort die deutsche Außenministerin vor Ort eigenhändig bestimmt, passt dazu wie Arsch auf Eimer – um etwas vulgär im Bild zu bleiben. Hinter dem Rücken der Deutschen schüttelt der Rest der Welt den Kopf. Klugscheißer kann eben keiner leiden.

Und so zahlen es uns die anderen Nationen bei jeder Gelegenheit mit Freude heim. Die Aberkennung des vermeintlichen Siegtors in der Verlängerung des Paraguay-Spiels passt genauso dazu wie das nicht gehandete klare Handspiel, das zwei Jahre zuvor das Weiterkommen bei der EM gegen Spanien verhinderte. Scheint so, als hätten viele Länder eine Rechnung mit uns offen.

In der Politik dasselbe Fiasko: kurz vor Beginn der WM verlor Deutschland zum allerersten Mal überhaupt eine Wahl um einen Sitz im UNO-Sicherheitsrat. Hinter Österreich und Portugal landete Deutschland abgeschlagen auf dem letzten Platz. Merz, der angebliche „Außenkanzler“, ist international nur eine Lachnummer. Das hat unsere Nationalmannschaft mit ihm gemeinsam. Nach der Blamage brachte es der Kanzler fertig, folgenden Post auf X abzusetzen: „Auch wenn das Ausscheiden schmerzt. Mit Eurem Einsatz und Teamgeist habt Ihr unser Land begeistert! Wir sind stolz auf Euch!“ So etwas kann nur jemand schreiben, der am Untergang des eigenen Landes Freude empfindet.

Die vielbeschworenen deutschen Tugenden, mit denen wir jahrzehntelang Erfolg hatten, gelten heute als „rechts“ und wurden ersetzt durch Vielfalt und Buntheit, also kurz gesagt: Stärke wurde ersetzt durch Schwäche. Die SPD-Vorsitzende Bärbel Bas nannte die Deutschen in ihrer Rede zum „Aktionstag Zusammenhalt in Vielfalt“ (was es in Deutschland nicht alles für Aktionstage geben muss!) „einheitsbraun“. Wer ein derart gestörtes, hassefülltes Bild vom eigenen Volk hat, kann ein Land nur in den Abgrund führen. Und das offensichtlich vorsätzlich und mit „Stolz“.

Liebe Kinder, mein Blick geht zurück in Eure leeren und traurigen Augen in dieser Nacht vom 29. auf den 30. Juni, als selbst der krasse Außenseiter Paraguay eine Nummer zu groß für uns war. Mich erfasste in diesem Moment eine tiefe Traurigkeit.

Was wir erlebten, werdet Ihr nicht erleben. Unwiederbringlich vorbei die Zeit, als die Welt voller Ehrfurcht auf Deutschland blickte und die englische Fußballlegende Gary Lineker erklärte: „Fußball ist ein Spiel, da laufen 22 Männer einem Ball hinterher – und am Ende siegt Deutschland!“ Heute sagt derselbe Gary Lineker: „Deutschland lebt nur noch von seiner Vergangenheit.“ Die spanische Sportzeitung Marca schrieb: „Von Deutschland ist nichts mehr übrig.“ Beides trifft es – und zwar für das ganze Land, nicht nur für den Fußball. Es ist nichts mehr übrig, einfach nichts mehr da von dem, was uns so viele Jahrzehnte in allen Bereichen an die Weltspitze gebracht hatte.

Liebe Kinder, auch früher gab es Krisen, aber danach ging es immer wieder aufwärts. Was wir jetzt erleben, ist keine „Krise“, es ist eine Zerstörung. Die Industrie, die kaputtgeht oder scharenweise abwandert, bekommen wir nicht zurück. Und die Millionen Migranten, die Anspruch auf volle Versorgung und vollen Respekt vor ihrer Kultur haben, bekommen wir nicht mehr raus.

Spätestens die Nachkommen der jetzigen „kulturellen Bereicherung“ werden „Vielfalt“, „Buntheit“ und alles Unislamische beenden. Wer ist dann noch hier? Die Woken mit den bunten Haaren, den kurzen Ponys und der LGBTQ-Flagge im Fenster?

Werdet Ihr noch hier sein, Kinder? Was übergeben wir Euch bloß für ein Land! Es tut mir so leid.

All das ging mir durch den Kopf, als ich Eure leeren und traurigen Augen in dieser Juni-Nacht sah und mir schlagartig klar wurde, dass das Deutschland früherer Zeiten – mein Deutschland – mutwillig zerstört wurde und nicht mehr zurückkommen wird.

Peter Hahne über Michael Hauke:

„Viel Sachkunde und noch mehr Herz“

Holen Sie sich jetzt sein neues Buch: „Zurück zur Meinungsfreiheit!“

240 Seiten – Hardcover – 19,90 Euro – ISBN: 978-3-9824186-2-9

Online unter: www.hauke-verlag.de/buchbestellung • www.kopp-verlag.de

In Fürstenwalde bei Musik & Buch Wolff und im Hauke-Verlag. In Neuenhagen im Buchhaus Bünger. In Beeskow in der Buchhandlung Zweigart. In Lindenberg an der bft-Tankstelle. In Erkner in der Buchhandlung Wolff. In Woltersdorf in der Buchhandlung Hoffmann und bei Blumen-Anders.



EP:Electro Christoph

Electronic Partner

Hausgerätekundendienst - Meisterbetrieb -

EP: Electro Christoph – Ihr Händler und Fachwerkstatt in Fürstenwalde

WIR EMPFEHLEN FÜR IHRE KÜCHENMODERNISIERUNG

EINBAUGERÄTE VON  BOSCH & 



Service: (03361) 6 92 25

Handy: 0171 - 7 27 37 47

Fürstenwalde, Einkaufszentrum Süd: Bahnhofstr. 22 A, Tel. 03361/5 71 02
Werkstatt: Langewahl, Am Luch 1-4

**Unser
Service
macht den
Unterschied**

24 Stunden shoppen unter: www.ep-electro-christoph.de

Bücher, die Geschichte schreiben...

**Jedes Buch
19,90 Euro**

**Lange vergriffen, jetzt wieder da:
Die Bestseller von Michael Hauke**



„Wie schnell wir
unsere Freiheit
verloren“

Hardcover, 256 Seiten,
ISBN 978-3-9824186-0-5



„Corona war erst
der Anfang“

Hardcover, 280 Seiten,
ISBN 978-3-9824186-1-2

Michael Hauke
Zurück zur Meinungsfreiheit!
240 Seiten | Hardcover | ISBN 978-3-9824186-2-9



Jan Knaupp
So gesehen – Zeitungskolumnen 2002-2025
258 Seiten | Hardcover | ISBN 978-3-9824186-3-6



Hier erhältlich:

Online-Bestellung

- www.hauke-verlag.de/buchbestellung
- www.kopp-verlag.de (Bitte geben Sie „Michael Hauke“ bzw. „Jan Knaupp“ als Suchbegriff ein)

Beeskow:

- Buchhandlung Zweigart, Berliner Straße 21

Erkner:

- Buchhandlung Wolff, Friedrichstraße 56

Fürstenwalde:

- Hauke-Verlag, Alte Langewahler Chaussee 44 (im Hauke-Verlag gern mit persönlicher Widmung)
- Musik & Buch Wolff, Eisenbahnstraße 140

Lindenberg:

- BFT-Tankstelle, Beeskower Straße (B 246)

Neuenhagen:

- Buchhaus Bünger, Ernst-Thälmann-Straße 36

Woltersdorf:

- Blumen Anders, August-Bebel-Straße 29
- Buchhandlung Hoffmann, Rudolf-Breitscheid-Straße 24